Deutsche Rundschau
in Polen
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 25 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 50 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 200 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 5 bzw. 20 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 50 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 155. Bromberg, Freitag den 4. August 1922. 46. Jahrg.

Betrug.

Unter dieser Überschrift schreibt der Warschauer „Robotnik“:

Die Wahlordnung, die nunmehr in endgültiger Form vom Sejm angenommen wurde, ist eins der traurigsten Denkmäler seiner gesetzgebenden Tätigkeit. Die Wahlordnung wird uns den neuen Sejm geben, ihre Zangen, geschmiedet durch die Nationaldemokratie und die Piastengruppe, werden eine neue Volksvertretung gebären helfen. Über die Rolle der Nationaldemokratie bei der Bildung der Wahlordnung brauchen wir nicht zu schreiben. Es war von vornherein klar, was die Nationaldemokratie beabsichtigen würde, es unterlag keinem Zweifel, daß die Nationaldemokratie alles tun werde, was erforderlich ist, um die Arbeiterklasse in höchstem Maße zu benachteiligen. Diese Partei bot keine Überraschung, aber es muß hier festgestellt werden, daß nicht die Nationaldemokratie allein für die neue Wahlordnung verantwortlich zu machen ist. Das Schicksal dieser Wahlordnung lag in den Händen der Piastengruppe. Ein Mitglied der Piastenpartei ist Vorsitzender des Verfassungsausschusses, der zur Bearbeitung der Wahlordnung einberufen wurde, der Referent dieser Wahlordnung war ebenfalls ein Mitglied der Piastenpartei. Von den Piasten hing es ab, welche Mehrheit in der Kommission und im Sejm hinsichtlich der Wahlordnung vorhanden sein würde. Und die Piasten, die in den letzten Monaten offiziell ein wenig nach links herübergingen, die durch den Mund des Herrn Dabski erklärten, daß es nur zwei entgegengesetzte Pole gibt: die Linke und die Rechte, stellten sich in der Angelegenheit der Wahlordnung, d. h. in der Angelegenheit der Bildung des neuen Sejm völlig auf die Seite der Rechten. Wir lenken die Aufmerksamkeit nur auf einen, aber dafür auch den wichtigsten Punkt. Wir sprechen von den Staatslisten. Unsere Leser wissen, worum es hier geht. Die Staatslisten sind normal genommen die Vervollständigung der Verhältniswahlen in den Wahlkreisen, sie bieten nämlich die Möglichkeit, den Rest der Stimmen, die in den Kreisen ohne Mandate verblieben, auszunutzen. Aber ein so normaler, gerader und ehrlicher Weg, die Zahl der Mandate mit der Zahl der erzielten Stimmen in Übereinstimmung zu bringen, behagte weder der Nationaldemokratie noch der Piastengruppe. Sobald unsere Genossen mit dem Entwurf der Staatslisten hervortraten, strengten die gelehrten Nationaldemokraten und Piasten, die Abgg. Lutosławski und Buzek, ihre gedankenreichen Köpfe an, wie aus der aufrichtigen Staatsliste ein Mittel des Betruges zu machen sei. Es begann mit dem Gedanken, daß nur jene Parteien ein Recht auf die Staatsliste haben sollen, die Mandate in 10 Wahlkreisen erhalten, wobei man aus der Staatsliste nicht mehr als die Hälfte dessen erreichen kann, was in den Wahlkreisen errungen wurde. Man erfand ein geistreiches Verfahren, mit dessen Hilfe man zu einem Mandat aus der Staatsliste — auf der Grundlage der Stimmen anderer, kleinerer Parteien gelangen konnte. Aber all dieses befriedigte nicht den Appetit der „großen“ Parteien, der Nationaldemokratie und der Piastengruppe, die gewaltsam Wege suchten, um künstlich ihre Größe noch zu vergrößern und sich an fremdem Gute zu bereichern. Man verwarf also den Grundsatz der Reststimmen und nahm eine neue Grundlage an, die in dem von Fäulnis angehauchten Europa unbekannt ist, und nach der die Mandate aus den Staatslisten den Parteien nicht im Verhältnis zu dem Rest der Stimmen zufallen, sondern im Verhältnis zur allgemeinen Zahl der Stimmen, die in den Kreisen erzielt wurden. Es bedeutete dieses schon eine Fälschung des aufrichtigen Sinnes der Staatsliste, es war weiter eine ungerechte Bevorzugung der großen Parteien. Sei wie es sei, es verblieb hier noch — wenn auch sehr ungleich und zum Schaden für die Arbeiterparteien — indirekt wenigstens eine Berücksichtigung der Reststimmen. In zweiter Lesung kam hier sogar auf dieser Grundlage ein Kompromiß zustande; als Gegenleistung für die Vermehrung der Zahl der Mandate in einer ganzen Reihe von Kreisen nahmen die Arbeiterparteien diese Veränderung im Charakter der Staatslisten „sehr ungern“ zur Kenntnis. Aber in dritter Lesung stellte man alles auf den Kopf. Der Block der Rechtsparteien, dessen sich der Klub der Verfassungsarbeit bediente, sandte den Entwurf an den Ausschuß, und hier verübten die Nationaldemokraten gemeinsam mit den Piasten einen neuen Anschlag auf die Demokratie und die elementaren Grundsätze politischer Aufrichtigkeit. Die Zahl der Mandate wurde in den Kreisen wieder verringert, dagegen überwies man der Staatsliste 72 Mandate, und zwar unter der Bedingung, daß sie unter den Parteien nicht im Verhältnis zu den Reststimmen verteilt werden, nicht einmal im Verhältnis zur allgemeinen Stimmenzahl, sondern im Verhältnis zu den von den Parteien in den Kreisen erzielten Resultaten, mit anderen Worten: die Staatsliste verlor jeden aufrichtigen Sinn, wurde nicht nur zu etwas Überflüssigem und Unhandlichem, sondern zu etwas, das geradezu aller Gerechtigkeit Hohn sprach. Die Grundlage der Wahlen nämlich bildet das Verhältnis der Mandate zu den Stimmen der Wähler. In diesem unerhörten System schwindet jedes Verhältnis der Mandate zu den Stimmen, hier erhält das Mandat ein neues Mandat. Man wandte hier nicht das Wahlsystem, sondern ein Wuchersystem an, das im Einvernehmen steht mit der Formel des Wuchers bei Aristoteles: „Geld schafft Geld.“

Im folgenden polemisiert der „Robotnik“ weiter gegen das Verfahren der Piastengruppe und gegen den Bruch des Kompromisses durch diese Partei. Man sieht, daß die Sozialisten sich völlig klar sind über die Perfidie und Hinterlist dieses undemokratischsten aller Wahlrechte, das den Minderheiten und kleineren Parteien von den Nationaldemokraten wie eine Schlange um den Hals gelegt worden ist. Aber vielleicht täuschen sich diese Herren gründlich und werden noch einmal ihren Streich bedauern.

Pilsudski appelliert an das Volk.

Der Präsident der polnischen Republik, Josef Pilsudski, scheint festentschlossen zu sein, auf seinem Posten zu bleiben und den Kampf mit der Opposition aufzunehmen. Darauf läßt wenigstens ein Ausspruch schließen, den er Sejmabgeordneten gegenüber, die ihn während der Kabinettskrise interpellierten, getan haben soll. Nach dem „Goniec Krakowski“ hat er den Abgeordneten zugerufen:

„Wenn dieser Zustand (die Kabinettskrise) noch länger andauert, werfe ich die Uniform von mir und verzichte auf die Würde des Staatschefs. Ich erlasse ein Manifest an das Volk und gehe auf die Straße. Sie sind der Ansicht, daß nur Sie allein zur Straße sprechen können, doch wenn einmal gründliche Mittel zur Reinigung der Atmosphäre nötig sein werden, dann werde ich nicht zögern.“

Als ein Abgeordneter den Staatschef darauf aufmerksam machte, daß man es kaum nötig haben werde, zu derartigen Mitteln seine Zuflucht zu nehmen, erklärte dieser: „Sie zu allererst wird dieser Krawall hinwegfegen. Sie werden in erster Linie erschossen.“

Der Staatschef über Polen.

Warschau, 2. August. Die „Rzeczpospolita“ veröffentlicht eine Unterredung des Korrespondenten des Manchester Guardian mit dem Staatschef Pilsudski.

Der Staatschef erklärte, England sei im allgemeinen sehr wenig über Polen orientiert. Sei auch die Arbeit an dem Wiederaufbau Polens noch nicht beendet, so trete Polen doch aus dem Chaos heraus, in das es durch die Okkupationsmächte gestürzt worden sei. Der Staatschef brachte eine Reihe von Angaben, durch die er den Nachweis zu erbringen versuchte, daß sich die Verhältnisse innerhalb Polens in wirtschaftlicher Beziehung wieder auf dem Wege zur Besserung befänden.

Ferner wurde über den angeblichen Militarismus Polens gesprochen. Das sind, so betonte der Staatschef, grundlose Anklagen, geradezu Märchen. Einen Beweis für die Friedenspolitik Polens liefern die 800 000 Demobilisierten.

Wir wollen Polen wieder aufbauen und müssen mit sämtlichen Nachbarn in Frieden leben. Niemand denkt bei uns daran, kriegerische Schritte zu unternehmen, wenngleich Rußland nicht aufhört, in Polen eine kommunistische Agitation zu betreiben.

Die Stellung des neuen Kabinetts gefährdet?

(Drahtbericht unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 3. August. Während der neue Ministerpräsident Dr. Nowak ursprünglich beabsichtigte, die Basis des Kabinetts zu verbreitern, nimmt die Rechtspresse das Verbleiben der Minister Narutowicz und Makowski im Kabinett zum Anlaß, in schärfster Form ihr Mißtrauen gegen das Kabinett zum Ausdruck zu bringen.

Wird in der Haltung der Rechten auch größtenteils Wahlagitation getrieben, so ist bei der geschlossenen Stellungnahme aller Fraktionen des Rechtsblocks, denen sich auch wieder der Verfassungsklub angeschlossen hat, die Stellung des Kabinetts doch erschwert.

Auch das Vertrauensvotum im Sejm dürfte nur mit knapper Mehrheit ausgesprochen werden.

*

Die Mitglieder der neuen Regierung werden sich heute, Donnerstag, dem Sejm vorstellen. Der Ministerpräsident Dr. Nowak hat dem Sejmmarschall gegenüber den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß sein Exposé als erster Punkt auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung gesetzt werde. Da sich die Linke auf eine kurze Erklärung beschränken wird, in der ihre Stellungnahme zu dem neuen Kabinett gezeichnet ist, dürfte die Diskussion über das Exposé schon morgen beendet werden.

Wie der „Przeglad Wieczorny“ erfährt, wollen die Rechtsparteien einen Antrag auf ein Mißtrauensvotum gegenüber dem neuen Kabinett einbringen. Von der Linken ist ein Antrag nicht zu erwarten, da sie auf dem Standpunkt steht, daß zweierlei Abstimmungen über das Vertrauen für die Regierung sowohl in der Hauptkommission als auch im Plenum des Sejm überflüssig seien.

In Sejmkreisen herrscht jedenfalls die Überzeugung vor, daß der Versuch der Rechten, die neue Regierung wieder zu stürzen, scheitern werde.

Die Entmilitarisierung Polens.

Die „Prager Presse“ veröffentlicht ein Telegramm ihres Warschauer Korrespondenten folgenden Inhalts: „In einigen Tagen soll Sowjetrußland eine Antwort der polnischen Regierung auf die russische Note über einen allgemeinen Entwaffnungsvorschlag erhalten. Die Antwort wird von folgenden Gesichtspunkten ausgehen:

Am 12. Juli übersandte Litwinow den Regierungen Polens, Finnlands und Estlands eine diplomatische Note, welche die proportionelle Entmilitarisierung zum Zwecke der Sicherung des Friedens vorschlägt. Die polnische Regierung hat sich nicht allein mit den interessierten baltischen Staaten, sondern auch mit Rumänien in Verbindung gesetzt und wird bei ihrer Antwortnote von folgenden Grundsätzen ausgehen:

Polen begrüßt den Schritt Litwinows als ein Zeichen der Friedenspolitik Sowjetrußlands, die polnische Regierung muß aber hervorheben, daß sie schon vor Eingang dieser Note dem Völkerbundsrat eine ähnliche Note unterbreitet hat. Bevor nun die polnische Regierung sich mit der russischen in Verbindung setzt, wird sie erst die Antwort des Völkerbundsrats abwarten. Die polnische Regierung muß vor allem den Umständen näher treten, die Rußland zu diesem Schritt veranlaßt haben. Rußland besitzt heute etwa 2 Millionen Soldaten, und die Unterhaltung einer derartigen Armee ist aus Budgetrücksichten nicht gut möglich. Nun haben deutsche Instrukteure (wer glaubt noch dies Märchen? D. Red.) einen Plan ausgearbeitet, die Rote Armee zahlenmäßig zu reduzieren, sie aber qualitativ zu heben. Diese zahlenmäßige Verringerung muß also von der polnischen Regierung als eine Verstärkung angesehen werden und die Note Rußlands hat daher offenbar nur das Ziel, Polens militärische Bereitschaft einzuschläfern. Aus diesem Grunde kann Polen dieses direkte Angebot nicht annehmen, sondern muß sich vielmehr an den Rat des Völkerbundes halten.

Danziger Börse am 3. August.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 12,50 — Dollar 830—850
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Warschau und Lodz.

Von Pastor Needra, Wilna.

I.

Zwischen Warschau und Lodż ist ein Kampf entbrannt um die evangelische augsburgische Kirche in Polen. Die Gegensätze der beiden kämpfenden Gruppen waren so groß, daß sie mehrfach die Synode zu sprengen drohten; zugleich hatten sie sich aber so sehr durcheinandergeschoben, daß es nicht möglich war, sie inhaltlich auf eine klare Formel zu bringen und daß man bei den rein geographischen Begriffen „Warschau“ und „Lodż“ als Kampfeslosungen bleiben mußte.

Welches sind die treibenden Kräfte in diesem Kampfe?

Die Lodżer warfen den Warschauern vor, daß letztere die augsburgische Kirche mit Hilfe des Staates polonisieren wollen. Die Warschauer behaupten, daß die Lodżer Bewegung die Neigung zeige, sich nach Deutschland hin zu orientieren. Beide Gruppen weisen aber diese nationalpolitische Unterstellungen ab, und zwar nicht ohne Grund: der Kampf um die Kirche läßt sich durchaus nicht unter die Kategorie „hie deutsch“ und „hie polnisch“ bringen.

Der polnische Staat ist nicht nur national, er will auch demokratisch sein. Als solcher hatte er im § 115 seiner Grundgesetze den Minderheiten die kirchliche Autonomie zugesichert. Würde diese Autonomie auf demokratischer Grundlage ausgebaut, so erhielt die Vertretung der augsburgischen Kirche in Polen unbedingt eine deutsche Majorität. Es ergab sich alsbald die Situation, daß eine nationale Minderheit des Staates in der Kirche die Majorität hatte, während ihr als kirchliche Minderheit eine Gruppe gegenüberstand, die staatlich zur nationalen Majorität gehörte.

Hieraus erwächst nun die Verschiedenartigkeit der polnischen und deutschen Interessen in unserer Kirche. Die Deutschen glauben ihre Majorität in der augsburgischen Kirche um so besser sicherstellen zu können, je unabhängiger die Kirche vom polnischen Staate wird; deshalb steuern sie auf die Freikirche zu. Die polnische Minderheit dagegen fürchtet sich, die schützende Hand des nationalen Staates loszulassen; denn letzteres würde sie auf Gnade und Ungnade der deutschen Majorität ausliefern.

Zu diesem nationalen Gegensatze kommt nun noch eine andere Gruppe von trennenden Motiven zwischen Warschau und Lodż. Unklarheiten und Mißverständnisse über die rechtlichen Grundlagen der neuen Kirchenverfassung. Meines Erachtens ist das Konsistorium nicht von der Schuld freizusprechen, diese Mißverständnisse mitverursacht zu haben.

Zunächst war ja die Sache ziemlich einfach und eindeutig. Der polnische Staat als Rechtsnachfolger der russischen Regierung hatte auch das evangelisch-augsburgische Kirchenregiment mitübernommen, das bis dahin in den Händen des Landesherrn lag. Entsprechend seinen demokratischen Grundsätzen wollte der Staat dieses übernommene Kirchenregiment nicht behalten, sondern es der Kirche selbst überweisen. Nach ihrer bisherigen Verfassung besaß aber die augsburgische Kirche kein Organ, das die Kirchengewalt übernehmen könnte. Ein solches Organ war erst noch zu schaffen, zu welchem Zwecke die bisherige Kirchenverfassung in dem betreffenden Punkte abzuändern war. Praktisch konnte dies derart erreicht werden, daß der Staat die Vertretung der Kirche zu einer verfassungsändernden Synode einberief; diese Synode schuf dann dasjenige Organ der Kirche, welches geeignet war, die Kirchengewalt vom Staate zu übernehmen, und diesem neuen, auf Grund der abgeänderten Kirchenverfassung entstandenen Organ konnte der Staat alsdann das bis jetzt landesherrliche Kirchenregiment übertragen.

Hier scheint nun aber seitens des Konsistoriums ein Mißverständnis eingesetzt zu haben: der Autor des Bobekschen Gesetzes, als welchen wir wohl das Konsistorium anzusprechen haben, hat es sich nicht klar gemacht, inwiefern die einzuberufende Synode als eine verfassungändernde oder aber als verfassunggebende zu gelten hätte; § 156 aus dem Bobekschen Gesetze scheint — besonders in seiner deutschen Fassung — beide Deutungen zuzulassen. Das ist aber doch ein wesentlicher Unterschied, ob die Kirche als eine

verfassungsmäßig schon bestehende und organisierte Größe angesehen wird, welche ihre Organisation nur abzuändern hat, um das landesherrliche Kirchenregiment vom Staate übernehmen zu können, oder aber — ob die Kirche sich erst noch zu konstituieren hat, trotzdem aber die volle Kirchenhoheit schon besitzt. Das Konsistorium scheint von der ersten Auffassung ausgegangen zu sein; dann hat es aber seine Definitionen sehr unglücklich und irreführend gewählt. Die Lodzer dagegen gehen unverkennbar von der zweiten Auffassung aus (daß die Kirche sich erst noch zu konstituieren hat, doch jetzt schon über die volle Kirchenhoheit verfügt); damit tragen sie aber der tatsächlichen Lage nicht Rechnung und treiben einem Konflikte mit dem Staate entgegen.

Diese beiden verschiedenen Auffassungen könnten wir als die legitime und die revolutionäre kennzeichnen. Daraus erklärt sich auch, warum Warschau immer mehr zum Gebrauch der staatlichen Rechtsmittel, Lodz dagegen zur demagogischen Kampfesweise hingedrängt wird. (Ich bitte, die Ausdrücke „revolutionär“ und „demagogisch“ entschuldigen zu wollen; sie sind hier nicht im tadelnden, sondern nur charakterisierenden Sinne gebraucht.)

Die Unklarheit über den Charakter der konstituierenden Synode wird noch verdichtet durch eine zweite Meinungsverschiedenheit, nämlich: über die Stellung des Konsistoriums selbst. Aus vielen Handlungen des letzteren geht es unzweideutig hervor, daß das Warschauer Konsistorium sich für die bisherige verfassungsmäßige Vertretung der Kirche, nicht aber für eine Institution des landesherrlichen Kirchenregiments ansieht. In dieser Auffassung mag es durch die Traditionen des dissidentischen Kirchenrechts aus den Zeiten Stanislaus Augustus bestärkt worden sein. Nur wenn das Konsistorium als Kirchenvertretung gilt, wird seine Rolle bei der Entstehung des Naderschen Entwurfes und des Bobekschen Gesetzes verständlich.

Nun muß aber dem gegenüber hervorgehoben werden, daß schon zur Zarenzeit die evangelischen Konsistorien im russischen Reiche vorwiegend den Charakter von Institutionen des landesherrlichen Kirchenregiments trugen. Viel weniger konnte ihre Zusammensetzung, wie auch die Ernennung und das dienstliche Verhältnis ihrer Mitglieder sie in einer demokratischen Zeit zu einer Vertretung der ev. augsburgischen Kirche im Sinne von § 115 des Grundgesetzes stempeln. Hieraus erklärt sich die tiefgehende Erregung der Lodzer Kreise, wo sie glaubten, daß das vorwiegend landesherrliche Konsistorium als Kirchenvertretung gelten will, ohne von dieser Kirche beauftragt zu sein und ohne letztere befragt zu haben.

Diesen Gegensatz zwischen dem Warschauer Konsistorium und den Lodzer Laien könnten wir vielleicht als eine Spannung zwischen Bureaukratie und Demokratie ansehen.

Zum Schlusse sei noch auf eine dritte Gruppe von gegensätzlichen Momenten bei Warschau und Lodz hingewiesen. Wie oben angedeutet — gedachten die Lodzer den Einfluß der deutschen Majorität in der augsburgischen Kirche dadurch sicher zu stellen, daß sie diese Kirche möglichst weit vom polnischen Staate abrückten, also auf eine staatsfreie Kirche hinarbeiteten. Leider scheinen sie aber dabei einseitig beraten worden zu sein; denn sie übersahen ganz und gar, daß eine Kirche staatsfrei sein kann, ohne daß dabei die einzelnen Gemeinden kirchenfrei, d. h. autonom werden müssen. Die Kirche kann staatsfrei und selbständig sein, dabei aber die Einzelgemeinden fest zu einer einheitlichen Gesamtgemeinde, d. h. zur Kirche zusammenschließen. Den Lodzer Laien war das Beispiel der autonomen Einzelgemeinden in Amerika nahegelegt worden. Ein Mißtrauen der Laien gegen Pastoren, die in ihrem häuslichen Leben der polnischen Kultur einen gewissen Spielraum gewährten, weckte den Wunsch, daß die Einzelgemeinde sich selbständig und vom Kirchenregiment unabhängig den Pastor wählen und verabschieden könnte. Desgleichen ging der Wunsch der Laien darauf hinaus, das Kirchenvermögen der Einzelgemeinde der Aufsicht des Kirchenregiments zu entziehen, wie auch den gemeindeweisen Austritt aus der augsburgischen Kirche für den Fall zu sichern, daß die neue Kirchenverfassung nicht nach dem Sinne der deutschen Majorität ausfallen würde.

Dies alles zusammengenommen hatte die Lodzer Laien bewogen, statt der staatsfreien Kirche die kirchenfreie Einzelgemeinde zum Mittelpunkte ihrer Kirchenverfassung zu machen.

Warschau konnte auf diesen Vorschlag unmöglich eingehen. Nicht nur, daß die in Einzelgemeinden zersplitterte Kirche eine leichte Beute Roms und der Sektierer geworden wäre; nicht nur, daß dann die augsburgische Kirche in Polen auf jede weitertragende Aufgabe verzichten müßte. Vor allem lag die Gefahr nahe, daß die eine oder die andere nationalgemischte Gemeinde auf Grund eines Majoritätsbeschlusses einem rein deutschen Gemeindeverbande beitreten könnte; was sollte dann aus den polnischen Minoritäten dieser Gemeinden werden?

Hiermit glaube ich die Hauptgründe der kirchlichen Spannung zwischen Warschau und Lodz angedeutet zu haben. Vieles andere mag etwa nur zufällige Bedeutung haben oder auf taktische oder agitatorische Erwägungen zurückgehen. Die oben berührten wesentlichen Gegensätze müssen aber überbrückt werden, falls wir an einer einheitlichen evangelisch-augsburgischen Kirche festhalten wollen.

Läßt sich das machen?

Ich möchte die Frage bejahen. Wie ich mir die Entspannung dieser Gegensätze denke, darüber will ich im nächsten Artikel berichten.

Diese Regel gilt ohne Ausnahme!

In der Antwort auf die Eingabe des Deutschtumsbundes an den Völkerbundrat in Genf erklärt die polnische Vertretung folgendes: „Was die deutschen Schulen betrifft, wurden sie für den Gebrauch der deutschen Kinder überall aufrecht erhalten, wo deren Zahl den Vorschriften des Gesetzes entsprach. Die Verordnung des Ministeriums des preuß. Teilgebietes vom 10. März 1920 setzt fest, daß Volksschulen mit deutscher Sprache in allen Gemeinden aufrecht erhalten oder geschaffen werden, in denen sich mindestens 40 Kinder von deutschen Eltern polnischer Staatsangehörigkeit befinden. Diese Zahl entspricht der, die in dem tschechoslowakischen Schulgesetz vom 3. April 1919 angenommen ist. In dem Falle, wo die Zahl der deutschen Kinder in einer Gemeinde unter 40 liegt, lassen die poln. Behörden sie in der deutschen Schule der benachbarten Gemeinde unterrichten, oder sie schreiten sogar zu der Schaffung einer neuen deutschen Schule, die dazu bestimmt ist, die Kinder von zwei oder mehreren Gemeinden zu vereinigen.

Diese Regel gilt ohne Ausnahme.“

Wir wären geneigt, das zu glauben, wenn die rauhe Wirklichkeit uns nicht mit aller Hartnäckigkeit ein ganz anderes Bild von der Beschulung deutscher Kinder aufdrängen würde. Gewiß, die vorstehende Antwort der poln. Vertretung, der Minderheitsschutzvertrag und die polnische Verfassung muten recht freundlich an. Wir wären sehr dankbar, wenn man auch den ausführenden polnischen Behörden diese Verordnungen und Bestimmungen zur gefälligen Beachtung einschärfen würde. Leider stehen sie für einige untergeordnete Behörden nur auf dem Papier — wie wir heute nur an einem Beispiel beweisen wollen:

Die Kreisschulinspektion Schwetz I erfreut sich ganz besonders der Segnungen der Nichtachtung aller schönen Bestimmungen zum Schutze der Minderheiten. In dem ganzen Bezirk sind sieben deutsche Schulen in Betrieb. Deutsche Lehrer, die dort Anstellung suchten, wurden abgewiesen, da die freien Stellen polnisch würden. Der Herr Kreisschulinspektor hat bisher auf dem Gebiet der Polonisierung unmündiger Kinder schon ersprießliches geleistet. Die ev. Schule in Golluschütz mit 80 deutschen Kindern und keinem polnischen wird von einer polnischen Lehrerin verwaltet. Proteste sind bisher erfolglos geblieben, d. h. man hat sich wohlweislich in Schweigen gehüllt. Fast genau so ergeht es den ev. Gemeindeschulen:

Lowin, ca. 65 deutsche, etwa 15 polnische Kinder,
Briesen, ca. 60 deutsche, etwa 15 polnische Kinder,
Lowinnek, ca. 80 deutsche, kaum 40 poln. Kinder,
Prust, ca. 91 deutsche, etwa 19 polnische Kinder,
Neu-Jaschinnitz, 70 deutsche und einige polnische Kinder.

In den eben genannten Schulen der Inspektion Schwetz I werden die deutschen Kinder von polnischen Lehrern unterrichtet, ganz abgesehen von den evangelischen Gemeindeschulen, die eine Kinderzahl von 40 und weniger haben. Hierbei ist besonders die Tatsache bemerkenswert, daß man in den meisten der oben angegebenen Fälle Lehrer von polnischen Schulen versetzt hat, um deutsche Schulen polnischen Schulzwecken dienstbar zu machen.

Also nicht einmal deutsche Schulen mit einer Kinderzahl von weit über 40 werden den deutschen Schulgemeinden belassen oder Sammelschulen errichtet. Wir wären zufrieden, wenn man die Gründung von Sammelschulen nicht hindern würde.

Den gewagten Satz: „Diese Regel gilt ohne Ausnahme“ scheint sich der Leiter der Kreisschulinspektion Schwetz I in recht eigenartiger Weise ins Polnische übersetzt zu haben. Hoffentlich erleben wir es noch einmal, daß sich alle Bewohner des Kreises Schwetz der ihnen gesetzlich zustehenden Gleichberechtigung erfreuen dürfen, daß auch die deutsche Schule der vorgesehenen staatlichen Fürsorge in vollem Umfange teilhaftig wird. Wenn diese Regel, die nach der Warschauer Lesart „ohne Ausnahme“ gilt, praktische Anwendung findet, dann braucht uns um die Erziehung unserer Kinder zu tüchtigen Menschen nicht bange zu sein. Allein solche Bürger hat der Staat nötig; charakterlose Proselyten nützen ihm nichts.

Die „Gefahr“ der deutschen Aufschriften.

Der „Głos Pomorski“ schreibt in seiner Ausgabe vom 23. Juli unter der Überschrift „Angelegenheit der deutschen Sprache in Pommerellen“: Trotz vielfacher Aufforderungen von seiten der Gesellschaft und der Presse ist es verschiedenen Behörden bzw. Beamten nicht möglich, das „Vaterland der Hohenzollern“ zu vergessen. Überall sieht man noch Aufschriften wie: „Halt, wenn die Schranke geschlossen ist“ und „das Überschreiten der Gleise ist bei Strafe verboten. Königliches Eisenbahnamt Graudenz“ (bei der polnischen Kaserne Swiatopelka).“

Ja, man macht sich keinen Begriff davon, wie furchtbar diese vergessenen deutschen Aufschriften den Bestand unseres Staates bedrohen. Wir möchten nur noch darauf aufmerksam machen, daß selbst in den Abteilen der Eisenbahn noch die germanisatorischen Inschriften: „Warm — Mäßig — Kalt“, „Rauchen verboten“, „Notbremse“ usw. zu lesen sind. Wird nicht bald Abhilfe geschaffen? Es ist furchtbar, wenn man durch diese Inschriften überall an die frühere Zeit erinnert wird, abgesehen von der erschrecklichen nationalen Gefahr, die sich darin widerspiegelt.

Republik Polen.

Polnischer Luftschiffahrtsdienst Danzig—Warschau und Warschau—Lemberg—Boryslaw.

TU. Warschau, 2. August. In der nächsten Zeit wird die erste polnische Luftschiffahrtslinie „Aero-Lloyd“ eröffnet. Diese Linie wird einerseits Warschau mit Danzig und andererseits Warschau mit Lemberg und dem Petroleumrayon verbinden. Diese Linie wird auf Veranlassung der Petroleumgrubenbesitzer Dr. Wygord und Dr. Dunin-Brzuchowski ins Leben gerufen. Der Zweck derselben ist, Warschau mit dem Petroleumrayon und seinem Hauptausfuhrpunkt für den Außenhandel zu verbinden. Dieser Luftschiffahrtsdienst soll in der nächsten Zeit erweitert werden. In dieser Hinsicht werden Verhandlungen mit einer Pariser und Genfer Luftschiffahrtslinie angebahnt, wodurch eine Luftschiffahrtsverbindung Paris — Warschau — Lemberg — Boryslaw hergestellt würde.

*

Generalsuperintendent Bursche begibt sich nach Kopenhagen, um im Namen der evangelischen Kirche in Polen an der Konferenz der Vertreter der evangelischen Kirchen in Europa und Amerika teilzunehmen. Die Konferenz findet vom 5. bis 10. August statt.

Deutsches Reich.

Das Ultimatum Frankreichs.

Die durch Poincaré dem deutschen Geschäftsträger überreichte Antwortnote auf das letzte Memorandum der deutschen Regierung, in dem die Unmöglichkeit der Erfüllung erklärt wird, hat folgenden Wortlaut:

Herr Geschäftsträger! Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes von heute anzuzeigen, in dem Sie auf meine Mitteilung vom 20. Juli antworten. Ich stelle mit Bedauern fest, daß diese Antwort nicht die in meinem Briefe erbetenen Zusicherungen enthält. Das Abkommen vom 10. Juni 1921 wurde zwischen Deutschland und den verbündeten Mächten geschlossen. Seine Abänderung kann daher in der Tat nur auf Grund eines gemeinsamen Übereinkommens der unterzeichneten Mächte erfolgen. Die Regierung der Republik hat Ihnen bereits mitgeteilt, daß sie nicht die Absicht habe, die in der deutschen Note vom 14. Juli angeregten Änderungen eintreten zu lassen. Die Regierung der Republik hat daher ein Recht, zu verlangen, daß innerhalb der in meiner Note vom 16. Juli angegebenen Frist, d. h. vor dem 5. August, mittags, die Versicherung gegeben wird, daß, bis die unumgänglich nötige Einstimmigkeit für jene Abänderung erlangt sein wird, das Abkommen vom 10. Juni 1921 zur Ausführung gelangt und besonders, daß die Pauschalsumme von 2 Millionen Pfund Sterling am 15. August bezahlt wird.

Wenn diese Zusicherung nicht gegeben wird, wird die französische Regierung das Recht haben, um die Ausführung des bestehenden Abkommens zu sichern, die Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, die sie im Interesse sowohl der eigenen Staatsangehörigen als auch der Untertanen der übrigen verbündeten Staaten für nötig erachtet. Diese Maßnahmen werden am 5. August zur Ausführung gebracht, so wie ich es bereits mitgeteilt habe, und die Regierung der Republik glaubt nicht, daß sie es nötig hat, bereits jetzt den vollständigen Plan preiszugeben, den sie hierfür ausgearbeitet hat. Indem diese Vorbehalte in dem Inhalt der Note vom 1. August gemacht werden, bemerkt die Regierung der Republik lediglich, daß die deutsche Regierung keinerlei Anstrengung gemacht habe, um die Zahlung der Summe zu sichern, die seitens wirklicher Schuldner, das heißt seitens deutscher Privatleute an die verbündeten Ausgleichsämter abzuführen sind, wobei bemerkt wird, daß diese Privatleute nach allen Auskünften, die uns zugekommen sind, durch ihren Ankauf von Auslandsdevisen zu dem gegenwärtigen Sturz der Mark beigetragen haben.

Empfangen Sie, Herr Geschäftsträger, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

gez. Poincaré.

Berliner Beratungen.

Wie wir erfahren, ist die neue Note Poincarés an die deutsche Reichsregierung bereits in Berlin eingetroffen und bildet den Gegenstand einer Chefbesprechung, die um ½1 Uhr in der Reichskanzlei begonnen hat. Über die Stellungnahme der deutschen Regierung zu dieser neuen Note kann vorläufig noch nichts gesagt werden, da die Verhandlungen darüber erst in dem Anfangsstadium sind. Die Reichsregierung hat von den beteiligten Ressorts, insbesondere vom Finanzministerium, zur Prüfung der durch die Drohungen und Forderungen Frankreichs geschaffenen neuen Lage Gutachten eingefordert.

Die Feier des Verfassungstages.

Alle Reichswehrregimenter haben Befehl erhalten, zu der am 11. August im Reichstag in Gegenwart des Reichspräsidenten stattfindenden Feier Deputationen nach Berlin zu entsenden. Die öffentlichen Gebäude haben Flaggenschmuck zu tragen und auf mehreren Plätzen der Stadt werden Militär-Promenadenkonzerte stattfinden. In den Schulen soll auf die Bedeutung des Tages in Schulfeiern hingewiesen werden.

Nochmalige Vereidigung der Reichsbeamten?

Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus höheren Beamtenkreisen zuverlässig erfährt, soll die Reichsregierung beabsichtigen, die Reichsbeamten auf Grund des Gesetzes über die Pflicht der Beamten zum Schutze der Republik einer nochmaligen Vereidigung zu unterziehen. Das trifft natürlich auch die bayerischen Reichsbeamten, also alle im Dienste des Reiches stehenden Eisenbahn-, Zoll-, Post- und Finanzbeamten.

Verbot des „Berliner Lokal-Anzeigers“.

Dem Berliner „Lok.-Anz.“ ist gestern abend durch das Berliner Polizeipräsidium eine Verfügung des preußischen Ministers Severing zugestellt worden, wonach der Berliner „Lok.-Anz.“ auf drei Wochen verboten ist. Das Verbot stützt sich auf einen in der Morgenausgabe vom 1. August unter der Überschrift „Das kommende bayerische Kabinett“ erschienenen Artikel, in dem angeblich Besprechungen erörtert werden, die in einer geheimen Sitzung der Fraktionsausschüsse der Unabhängigen und Kommunisten im Berliner Gewerkschaftshause in Anwesenheit von zwei Vertretern Sowjetrußlands stattgefunden haben sollen. Nach den Darlegungen eines dieser Vertreter habe sich die Reichsregierung entschlossen, die Rechte zu entwaffnen, eine Maßnahme, die nötig sei, um die Revolution weiter treiben zu können. Das Gesetz zum Schutze der Republik sei eine siegreiche Etappe auf der vorwärts treibenden Weltrevolution.

Aus anderen Ländern.

England verlangt Rückzahlung der alliierten Schulden.

Aus London wird gemeldet: Großbritannien richtete eine Note an Frankreich, Italien, Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und Portugal, worin es erklärte, daß es infolge des Verlangens der Vereinigten Staaten, daß Großbritannien die Amerika geschuldeten 850 Millionen Pfund Sterling bezahlt, genötigt sei, die Bezahlung der Schulden der Alliierten an Großbritannien zu verlangen. Die Note betont, daß die britische Regierung mit großem Bedauern die Idee aufgibt, alle Kriegsschulden und Reparationen zu streichen.

In Paris hat diese Note einen recht unangenehmen Eindruck hervorgerufen. Man fühlt, daß England hier ein vorzügliches Druckmittel in der Hand hat, um die französische Regierung zum Eingehen auf gewisse englische Vorschläge gefügig zu machen. Man hofft aber doch, daß es noch möglich sein werde, eine Regelung der interalliierten Schuldenfrage herbeizuführen, durch die es Frankreich erspart bleibt, seine Zahlungsunfähigkeit zu erklären. Die Pariser Blätter streichen daher die in der englischen Note enthaltene Andeutung heraus, wonach England eventuell geneigt wäre, nur soviel von seinen alliierten Schuldnern zu verlangen, als es selbst an Amerika zahlen muß. Die alliierten Schulden an England betragen bekanntlich unter Ausschluß der russischen Schulden 1 Milliarde 98 Millionen Pfund Sterling, England seinerseits schuldet an die Vereinigten Staaten nur 850 Millionen Pfund Sterling.

Der „Petit Parisien“ sucht das als Tatsache zu betrachten und meint, daß man infolgedessen die englische Haltung noch als ziemlich großmütig bezeichnen könne, da die englische Schuld an die Vereinigten Staaten nur ein Viertel der europäischen Kriegsschulden betrage und England sich geneigt zeige, nicht mehr zu verlangen, als es selbst bezahlen müsse. Andererseits ist die Lage für Frankreich ziemlich ernst, weil durch die englische Ankündigung folgende Summen fällig werden: 30 Millionen im Dezember 1922, 30 Millionen im Dezember 1923 und der Rest von ungefähr 500 Millionen Pfund im Dezember 1924. Man erwartet bei den Erklärungen, die Lloyd George im Unterhaus über die Reparationen abgeben will, noch weitere Erläuterungen zu der englischen Note.

Der „Temps“ sagt, Frankreich habe auf die englische Note, die ihm noch nicht näher bekannt sei, nur eins zu erwidern, nämlich, daß es so lange nicht werde bezahlen können, als seine Kriegsschulden nicht gutgemacht seien. Deutschland bei unberührt (!?) aus dem Weltkriege hervorgegangen. Frankreich habe Zerstörungen erlitten. Deshalb sei es nicht an Frankreich, zuerst mit Zahlungen zu beginnen. Das Blatt meint, nur eines sei zu bedauern, daß diese Wahrheit, die allerdings auch nichts von ihrer Überzeugungskraft verloren habe, nicht von der französischen Regierung am Tage nach dem neuen Stundungsgesuch von 2½ Jahren England zu Gemüte geführt wurde. Damals habe der „Temps“ angeregt, sofort der englischen Regierung bekanntzugeben, daß die Haltung Deutschlands Frankreich nicht mehr gestatte, irgendwelche Zahlungen an England zu leisten, sei es Zinsen- oder Kapitaltilgungen, bis das französische Finanzministerium nicht die für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete notwendigen Reparationen erhalten habe. Jetzt habe bedauerlicherweise England die Initiative zuerst ergriffen.

Das neue Kabinett de Facta.

In den Wandelgängen der Kammer wird folgende Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts mitgeteilt: Vorsitz Facta, Inneres Taddei, Äußeres Schanzer, Krieg Soleri, Schatzamt Paratore, Marine de Vito, Finanzen Bertoni, Ackerbau Bertini, Unterricht Anile, Arbeit Dellos-Carba, Justiz Alessio, Industrie Teofili Rossi, befreite Gebiete Grassi, Post Fulci, öffentliche Arbeiten Riccio, Kolonien Amendola.

Der König hat sich mit der ihm von Facta unterbreiteten Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts einverstanden erklärt. Abgesehen davon, daß nicht Grassi, sondern Luciani das Ministerium der befreiten Gebiete erhält, deckt sich diese Liste vollständig mit derjenigen, die in den Wandelgängen der Kammer mitgeteilt wurde.

Neue Truppenkonzentrationen der Griechen.

Die Vertreter der Verbündeten haben gestern dem Außenminister Balbazzi die Antwort ihrer Regierungen auf die beiden Noten der griechischen Regierung über die Konstantinopeler Frage übergeben. Der Text der Antwort wurde noch nicht veröffentlicht, aber man weiß, daß klar und deutlich erklärt wird, die Verbündeten seien entschlossen, jedem Eindringen Griechenlands in die neutrale Zone Widerstand entgegenzusetzen.

Havas meldet weiter aus Konstantinopel, aus türkischer Quelle verlaute, daß die Konzentration griechischer Truppen in der Gegend der Schwarzen-Meer-Küste andauere. 10 000 Mann neuer Truppen seien dortselbst angekommen. Außerdem seinen zwei griechische Torpedoboote in Begleitung von neun Transportschiffen und einem Hospitalschiff im Westen vom Bosporus aus im Schwarzen Meer vorgestoßen.

*

Aus Athen wird gemeldet, daß gestern nachmittag ein längerer Kronrat unter dem Vorsitze des Königs stattgefunden hat. Die Regierungskreise haben den Eindruck, daß die Lage jetzt in ihre kritischste Phase eingetreten ist.

Der Friede der Rache.

General Sir John Hamilton hielt bei der Enthüllung eines Kriegerdenkmals in Doume eine Rede. Er sagte, der große Krieg hatte den Rassenhaß, Bankrott und Mord in dem größten Teile Europas zur Folge, besonders weil die Politiker die Ideale derer, die im Felde gestanden haben, vergessen und statt einen edelmütigen Frieden einen Frieden der Rache gemacht hätten. Der Ort sei nicht geeignet, zu sagen, was er als General von dem Versailler Vertrag denke. Er wolle nur sagen, daß trotz des Vertrages die Sache des Friedens nicht verloren sei, wenn man sich vor Augen halte, was die Männer, denen das Denkmal gewidmet sei, gewollt hätten und die Tat derer, die diese Absicht durchkreuzt hätten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. August.

Landarbeiterstreik!

Am gestrigen Mittwoch ist der befürchtete Landarbeiterstreik in Großpolen ausgebrochen. In einer Proklamation des Arbeitnehmerverbandes werden die Landarbeiter aufgefordert, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Wie sich die „Rzeczpospolita" aus Posen melden läßt, sind auf mehreren Gütern die Arbeiter nicht in den Ausstand getreten.

Die gestern veröffentlichte Mitteilung der Arbeitgeberverbände ließ kaum noch einen Zweifel an dem unmittelbar bevorstehenden Streikbeschluß aufkommen, und so ist denn gekommen, was zu befürchten war. Die ohnehin durch die schlechte Witterung der letzten Zeit beeinträchtigte Ernte wird infolge des Streiks kaum rechtzeitig und jedenfalls nur unter großen Schwierigkeiten geborgen werden können. Da die Arbeitgeberverbände nach ihrer gestrigen Mitteilung den Lohnkampf solidarisch und mit größter Energie aufzunehmen und durchzuführen gewillt sind angesichts der unversöhnlichen Haltung der Arbeitnehmer, so ist auf einen baldigen Abschluß des Ausstandes kaum zu rechnen.

Die katastrophalen Folgen eines längeren Landarbeiterstreiks brauchen nicht näher ausgemalt zu werden. Höchste Gefahr für die ganze Bevölkerung ist im Verzuge, und Pflicht der verantwortlichen Stellen ist es, schleunigst Maßnahmen zu treffen, um unabsehbares Unheil zu verhüten. Welche Wege dazu eingeschlagen werden — ob unter Umständen eine Einsetzung des Militärs für die Erntearbeiten oder andere Mittel in Frage kommen, mögen die Behörden entscheiden. Aber höchste Eile tut not!

Raubmordprozeß.

Am 29. November vorigen Jahres wurden auf der Chaussee von Bromberg nach Jägerhof früh um 5 Uhr die auf einer Landfahrt befindlichen beiden Fleischer Wejna und Jasinski von mehreren Männern überfallen, ermordet und ihres Geldes beraubt. Über die Einzelheiten haben wir seinerzeit eingehender berichtet. Es gelang der Kriminalpolizei bald, die Verbrecher zu ermitteln und festzunehmen, worüber wir damals ebenfalls berichteten. Am 1. August begann nunmehr der Mordprozeß vor dem hiesigen Bezirksgericht (verstärkte Strafkammer) und wurde gestern beendet.

Der Haupttäter Szymański wurde zum Tode, seine Frau zu sieben Jahren schweren Kerkers (Zuchthaus) verurteilt. Beide legten sofort Berufung gegen das Urteil ein. Ferner wurde der Angeklagte Peter Hermann zu 15 Jahren schweren Kerkers (Zuchthaus), dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter polizeiliche Aufsicht, der Angeklagte Witek zu drei Jahren einfachen Kerkers (Gefängnis), Stellung unter polizeiliche Aufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Angeklagten haben auch die Kosten des Gerichtsverfahrens zu tragen.

Damit hat die schwere Bluttat, die damals starke Erregung verursachte, ihre gerichtliche Sühne gefunden.

§ **Aufhebung der deutschen Ausfuhrsperre gegen Polen.** Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung vom 22. Juli 1922 ist die von der Reichsregierung gegenüber Polen getroffene Anordnung über die verschärfte Anwendung der Ausfuhrverbote aufgehoben. Die einschränkenden Sonderbestimmungen über die Erforderlichkeit der Verbleibsgewähr nach Danzig und Polnisch-Oberschlesien sind ebenfalls aufgehoben. Ausfuhranträge nach diesen Gebieten werden daher künftig ebenfalls nach den obenbezeichneten allgemeinen Bestimmungen und Richtlinien behandelt.

§ **Miljonówka-Ziehung.** Am vorigen Sonnabend fiel der Gewinn auf Nr. 1 811 095.

§ **Märkte im Monat August.** 8. Fordon KPV. 10. Koronowo (Crone a. B.) KPV, Solec (Schulitz) KPV. 12 Szamocin PV. 16. Inowrocław KV. 17. Wągrowice (Wongrowitz) PV. 22. Żnin KPV, Łobżenica (Lobsens) PV, Miekszat (Mixstadt) KV. 23. Gniezno (Gnesen) KPV, Jarocin KPSchwV. 24. Barcin KPV, Czarnków (Czarnikau) PV, Gąsawa (Gonsawa) KPV, Kościan (Kosten) KPSchwV, Adolanów (Adelnau) KPV, Wysoka (Wissek) KPV. 29. Gębice (Gembitz) A, Gniewkowo (Argenau) KPV, Mrocza (Mrotschen) KPV. 29. August bis 2. September Bromberg KP.

§ **Verkehrsstörung.** Gestern mittag geriet das eine Vorderrad eines mit Kohlen beladenen Kastenwagens an der Ecke Gammstraße (Dr. Emila Warmińskiego) und Bahnhofstraße (Dworcowa) so unglücklich in die dort befindliche Weiche der Straßenbahn, daß es brach. Der schwere Wagen war natürlich nicht sofort wegzubringen. Die Straßenbahn fuhr bis an die Unfallstelle heran und die Fahrgäste mußten dann in die auf der anderen Seite stehenden Wagen umsteigen. Nach etwa einer Stunde war das Hindernis beseitigt.

§ **Ein frecher Einbruch** wurde in der Schule von Ciele, Kreis Bromberg, verübt. Die Diebe wurden von dem erwachenden Lehrer Mielke durch Schüsse vertrieben, nahmen aber doch Gold- und Silbersachen im Werte von 500 000 Mark mit. Die Einbrecher besaßen noch die Frechheit, in der nächsten Nacht einen Zettel in die Haustür zu stecken, daß sie ein zweites Mal kommen wollten, um sich mehr zu holen!

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Gemischter Chor Prinzenthal. Jeden Donnerstag, abends 8½ Uhr, Übungsstunde bei Kleinert-Okole. Neuanmeldungen von Damen und Herren daselbst erwünscht. (11807

Opern-Imprese im Stadttheater. Dir. Dr. Thad. Wierzbicki. Heute, Donnerstag, den 3. August l. J., zum zweiten Male „Carmen", Oper in 4 Akten von Georg Bizet, mit der ausgezeichneten Primadonna der Aachener Oper Frl. Janowska in der Titelrolle. Weltberühmte Künstlerin gehört zu den besten Darstellerinnen der wagnerischen Rollen. Besetzung anderer Rollen ohne Wechsel. Dirigent: Her Georg Bojanowski, Opernkapellmeister. Gleichzeitig wird es bestätigt und bekanntgemacht, daß die erste Aufführung dieser Oper, welche Montag stattgefunden hat, von Herrn Kapellmeister Bojanowski dirigiert wurde und nicht von Hrn. Wojciechowski, wie es in der gestrigen Nummer unserer Zeitung vom Herrn Rezensenten in seiner Kritik irrtümlich angegeben war. (8854

* * *

dr. **Ciele (Kr. Bromberg)**, 31. Juli. Die Schulen von Ciele und Kruschin unternahmen auf Leiterwagen, die von den Besitzern Brett, Arndt, Hammermeister, Gollnick, Schoewe, Bigalke II. zur Verfügung gestellt wurden, einen Lehrausflug nach Brahemünde und an die Weichsel.

g. **Mrotschen (Mrocza)**, 1. August. Der berüchtigte Pferdedieb und Einbrecher Rehbein aus Witun wurde im Runowoer Walde festgenommen. Rehbein hatte im Walde eine Menge Waren versteckt. Unter anderen wurden fast alle Sachen, welche seinerzeit dem Rentier Kunz hier gestohlen worden waren, gefunden. R. gab an, beim Kätner Manke-Wiesenthal noch Sachen zu haben und wurde geschlossen dorthin geführt. Als nichts gefunden wurde, sagte er zum Wachtmeister, er möge nur auf den Heuboden gehen. Als dort gesucht wurde, flüchtete R. in den Wald, konnte aber wieder eingefangen werden. — Der Sturm hat im Mrotschener Walde furchtbaren Schaden angerichtet, besonders an Birken, was nicht entwurzelt wurde, ist wie Streichhölzer geknickt. Es liegen hunderte von starken Bäumen entwurzelt. Das Wetter begünstigt das Wachstum der Pilze. Ganze Kartoffelkörbe voll bringen die Sammler, das Pfund kostet aber doch 150 bis 250 Mark.

* **Posen (Poznań)**, 2. August. Unter Pilzvergiftungserscheinungen mußten gestern nacht vierzehn Personen (von einer Familie Marciniak allein sieben Personen) aus den Notbaracken am Warschauer Tor in das Stadt-Krankenhaus gebracht werden, wo sie mehr oder weniger krank darniederliegen. — Der Mörder des Stadtrat Każmierczak, der frühere Magistratsbeamte Strużykiewicz, weigert sich immer noch, nähere Angaben über sein Verbrechen zu machen. Er scheint sich in die Rolle eines Unzurechnungsfähigen hineinspielen zu wollen. — Ein Kellnerstreik ist gestern hier ausgebrochen, und zwar, weil die Kellner einer Forderung der Arbeitgeber auf Wiedereinführung des Fracks nicht nachgeben wollten. Es wurden sofort Hilfskräfte eingestellt.

* **Samotschin (Szamocin)**, 1. August. Das Sommerfest des „Männerturnvereins Szamocin 1909" nahm einen recht schönen und angenehmen Verlauf, auch hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum aus Szamocin und Umgegend auf dem Festplatze eingefunden. Die vorgeführten Turnübungen fanden ungeteilten Beifall und viel bewundert wurden auch die Vorführungen der Damenriege. Nach den turnerischen Übungen trat der Tanz in seine Rechte, der nachts durch Polonaise und Lampions auf dem Festplatze und gemeinsame Kaffeetafel unterbrochen wurde.

Handels-Rundschau.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. August. (Preise für 100 Kilo — Doppelzentner.) **Weizen** — bis —. Roggen (alter) —, (neuer) 14 000—15 000, **Braugerste** — bis —, Hafer 21 500 bis 22 500, **Weizenmehl** (65proz.) 34 500—36 500, Roggenmehl (70proz.) 24 000—26 000 (mit Säcke), **Weizenkleie** 9400, Roggenkleie 10 000.

Posener Viehmarkt vom 2. August. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 21 000 bis 22 000, 2. Sorte 18 000 bis 19 000, 3. Sorte 8000 bis 8500 M. B. **Bullen** 1. Sorte 21000 bis 22 000, 2. Sorte 18000 bis 19 000 M., 3. Sorte 8000 bis 8500 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 21000 bis 22000 M., 2. Sorte 18 000 bis 19 000 M., 3. Sorte 8000—8500 M. D. Kälber 1. Sorte 26 000 bis 27 000 M., 2. Sorte 22 000 bis 23 000 M. 2. Schafe: 1. Sorte 21 000 bis — M., 2. Sorte 16 000—18 000 M. 3. Schweine 1. Sorte 51 000 bis 52 000 M., 2. Sorte 48 000 bis 50 000 M., 3. Sorte 44 000—46 000 M.

Der Auftrieb betrug: 201 Rinder, 185 Kälber, 260 Schafe, 695 Schweine. Tendenz: lebhaft.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		2. August		1. August		Münz-Parität.
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . .	100 Guld.	29962.50	30037.50	24818.90	24881.10	168.74 M
Buenos Aires	1 P.-Pes.	28212.50	282.87	233.20	233.80	1.78 "
Belgien . . .	100 Frcs.	—	—	4993.75	5006.25	81.00 "
Norwegen .	100 Kron.	12983.75	13016.25	10786.50	10813.50	112.50 "
Dänemark . .	100 Kron.	16479.35	16520.65	13687.85	13717.15	112.50 "
Schweden . .	100 Kron.	20174.75	20225.25	16679.10	16720.90	112.50 "
Finnland . .	100 fin. M.	1657.90	1662.10	1328.30	1331.70	81.00 "
Italien . . .	100 Lire	—	—	2921.30	2928.70	81.00 "
England . . .	1 P. Sterl.	3445.65	3454.35	2856.40	2863.60	20.43 "
Amerika . . .	1 Dollar	776.52	778.48	643.19	644.81	4.20 "
Frankreich . .	100 Frcs.	—	—	5293.35	5306.65	81.00 "
Schweiz . . .	100 Frcs.	—	—	12255.45	12290.35	81.00 "
Spanien . . .	100 Peset.	—	—	9987.50	10012.50	81.00 "
Deutsch-Oest.	abgest.	1.23	1.27	1.33	1.37	85.06 "
Prag	100 Kron	1872.65	1877.35	1578.00	1582.00	85.06 "
Budapest . .	100 Kron.	31.96	32.04	31.36	31.44	85.06 "

Kurse der Posener Börse vom 2. August. Offizielle Kurse: Bank Handlowy, Poznań 330. Kwilecki, Potocki i Ska. 320. R. Barcikowski 190. Dr. Roman May 965 bis 970. Cegielski 1.—8. Em. 280—320. — Inoffizielle Kurse: Bank Przemysłowców (Industrie) 195—200. Poz. Bank Ziemian 1.—4. Em. 180. Arcona 400. Herzfeld & Victorius 400. Bentzki 575—585. Centr. Rolników (Landw. Bank) 1.—5. Em. 175. Hartwig Kantorowicz 600. Juno 360.

Warschauer Börse vom 2. August. Schecks und Umsätze: Belgien 475—476,50—473. Berlin 9—8,25—8,30. Danzig 9—8,25—8,27. London 27 000—27 400—27 550. Neuyork 6200—6190. Paris 506—507—505. Prag 151—152. Wien (für 100 Kronen) 13,25—13. — Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 6275—6170—6185. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 6090—6075. Belgische Franks —. Französische Franks 502—500. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. August. Holl. Gulden 29 670.30 Geld, 29 729.70 Brief. Pfund Sterling 3393.40 Geld, 29 729.70 Brief. Dollar 759,24 Gd., 760,74 Br. Polennoten 11,63½ Gd., 11,66½ Br., Auszahlung Warschau 11,63½ Gd., 11,66½ Br., Auszahlung Posen 11,68½ Gd., 11,71½ Br. Paris 6143,85 Geld, 6156,15 Br.

Schlußkurse vom 2. August. Danziger Börse: Dollarnoten 850 Geld, 860 Brief. Polennoten 12,80 Geld, 13 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,11¾ (Parität 851,06).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 810, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 790, für kleine Scheine 710. Gold 1244. Silber 236.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Heute morgen nahm Gott nach langem, schwerem, in Geduld getragenem Leiden mein inniggeliebtes, einziges Kind, unsere gute Enkelin, Nichte und Cousine

Margarete

im blühenden Alter von 19 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Dies zeigt in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen an

Maria Müller
geb. Kluge.

Bromberg, den 2. August 1922. 11828

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofs, Wilhelmstr., aus statt.

All. Freund. u. Bekannten
ein herzl. Lebewohl!
Wilhelm Schulz, Landwirt.
11809

Englisch

gegen mäßiges Honorar erteilt langj. Dolmetscher der amerikanisch. Mission. Offerten unter S. 11743 an die Geschäftsst. d. Zg.

Poln. Unterricht wird ert. z. annehmb. Preis. Off. u. S. 11804 a. d. G. d. Z.

Handarbeiten
werden angefertigt. Annahme v. 4U. ab. 20 stycznia (Goethestr.) 27, III, l. 11831

Schneiderin
empfiehlt sich für Mäntel, Kostüme, Kleid. u. Wäsche ulica Długa 5. III Tr. 11823

Damenkl. etc. werd. modern u. saub. gearb. Wilczak, Malborska (Schleusstr.) 4, p., r.

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. Okole Jasna (Friedenst.) 8, I, r.

Dame aus gutem Hause empfiehlt sich a. **Krankenpflegerin** aufs Land Off. u. J. 11843 a. d. G. d. Z.

Komme sofort ins Haus!
Polstere
Sofas, Matratzen
usw. billig auf. Auch über Land. Offerten unt. E. 11838 an d. Geschst. d. Z.

Pomorska 12 — Tel. 9-51.
Rendezvous der erstkl. Gesellsshaft
Beginn des Programms 11 Uhr.

„BI-BA-BO"

Neu engag. Kräfte!
!!Artistisches Programm!!
In Bromberg nicht dagewesenes Programm!
Konferenzier: R. Szremski. — Eintritt frei!
Direktion: Grabowski.

KINO KRISTAL

Heute, Donnerstag, zum letzten Male:
Der große Olympic-Exclusivfilm

Merista, die Tänzerin

oder: Die Macht des Tyrannen.

Eine historische Filmschöpfung allerersten Ranges aus der Zeit der Borgias von selten gesehener, überwältigender Pracht in 6 Riesenakten.
Aufnahmen in Italien — Massenszenen — Historische Echtheit
Deutsche Beschreibung! Deutsche Beschreibung!
8847 **Beginn: 6.30, 8.30.**

? ?

Ab Freitag, den 4. August cr.
Erstaufführung des Riesenfilms,

Se. Exzellenz von Madagaskar

mit der bildschönen 8846
:: Ewa May ::

? ?

Bekanntmachung.
Habe mich als 8825
prakt. Arzt in Mochle
Kreis Bydgoszcz, niedergelassen u. behandle ebenfalls Mitglieder d. Pow. Kasa Chorych w Bydgoszczy.
Dr. Alkiewicz, prakt. Arzt.

Zahn-Arzt
Dr. Mielcarzewicz
Bahnhofstr. 3. Telefon 998.
Sprechstunden von 9—1 Uhr und 3—7 Uhr.
Früher langjährige Praxis in München und Karlsruhe.
11628

Große Auswahl
in
Herren- u. Damenstoffen
stets bei 8831
Rudolf Hallmich
ulica Gdańska 154 *Danzigerstr. 154*
Rógo Krasińskiego *Ecke Fröhnerstr.*

KINO NOWOŚCI

Heute der dritte Tag:

Die Welt der wilden Bestien

und das interessante Lustspiel:

Dorrits Vergnügungsreise.

Das nächste Programm:
Ein vornehmer schwedischer Film:

Erotikon

Ein prachtvolles Wunderstück in sechs Akten. 8855
Deutsche Schrift im Film!

Grabeinfassungen, Gruftdeckel, Tafel und Marmor-Kreuze
sind stets zu haben. 11848
Eigene Anfertigung. Billigste Preise.
Strehlau & Co., Bydgoszcz
Król. Jadwigi (Viktoriastr.) 1 u. Werderstr. 17.

Dem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich 11712
am 1. Juli cr. mein

Manufakturwarengeschäft en gros

Pomorska Hurtownia Bławatów
ulica Długa 17

wieder eröffnet habe und unter der Firma **W. Hoffmann** weiterführen werde.
Mein Bestreben wird es sein, die geehrte Kundschaft stets reell und prompt zu bedienen.
Um gütige Unterstützung bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Wilhelm Hoffmann.

Steuersachen

insbes. Wertzuwachs- u. Erbsch.-Steuererklärungen sowie Einsprüche geg. d. Veranlagung werden auf Grund langj. prakt. Erfahr. schnell bearbeitet. **Droese**, Kreissekr. a. D., Zduny (Töpferstr.) 7, I, r. Sprechst. 1½—3½ und 6—7 Uhr nachm. 11326

Natürlichen Essig für Konserven u. Speis., **vorzügl. Mostrich** lose und in Gläsern, liefert jedes Quant. **Essigfabrik „Ocet"**, Posener Straße 18. 11853 Tel. 923

Wohnungen

7-8-Zimmerwohg.
mit allem Komfort, in ruhiger Gegend Brombergs, von sofort, spätest. zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offert. u. L. 11715 an die Geschst. d. Bl.

6-8-Zimm.-Wohnung
zu mieten bzw. entsprech. **Villa** zu kaufen gesucht. Off. u. B. 8685 a. d. G. d. Z.

Für Zahnpraxis suche für sofort oder später **5 Zimmer u. Küche** im Zentrum Danzigerstraße, Ecke Bahnhofstraße, Mostowa, Stary Rynek. Off. u. **Nr. 1063 Rudolf Mosse**, Dworc. 61.
8844

3-4 Zimmerwohnung
Nähe Dworcowa (Bahnhofstr.) per sofort eventl. zum 1. Oktober beziehbar gesucht. Offerten unter L. 11857 a. d. Gschst. d. Z.

Achtung!
Deutsche Auswanderer!
Tausche mein Sachenlokal m. 3 Zimmern in Gelsenkirchen Wstf. gegen eine 3—4 Zimmer-Wohnung in Polen. 11825
J. Frackowiak, Gelsenkirchen Wstf. Gustavstr. 10.

Wohnungstausch
3-Zimmer-Wohnung, Küche, mit auch ohne Möbel, gegen eine solche oder auch kleinere nach Deutschland zu vertauschen. Zu erfr. in d. Geschäfsst. d. Z. 11826

Jede Mühlen-Reparaturarbeiten
werden sachgemäß und sauber ausgeführt bei
G. Giese,
Nowe Bielice bei **Bydgoszcz.** 11846



Kirschsaft

frisch von der Presse.
C. A. Franke.
8781

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. Chelmińska 23, I.
7869

Kantholz und Balken
nach Liste eingeschnitten, liefert prompt
A. Medzeg,
Dampfsägewerk,
Fordon - Weichsel.
Telf. 5. 8837

Gesucht wird in Bydgoszcz oder Provinzstadt ein Lokal, geeignet für ein

Manufaktur- u. Wäsche-Spezial-Geschäft

evtl. Übernahme eines solchen.
Angeb. unt. O. 11734 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geschäftslokal

mit schönen Schaufenstern, wenn möglich mit 4—5 Zim.-Wohnung
wird im Zentrum der Stadt
zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote unter A. 8676 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Eine 2-Zimmerwohn.
und Küche sofort zu vergeben. Näheres: 11812
Chwytowa 17 (Brunnenstraße) im Laden.

2-Zimmer-Wohnung
m. Möbel (Schlafz. h. Eiche) sof. z. verkf. u. z. übernehm. Wo? sagt d. Gschst. d. Z. 11833

Welche alleinst. bess. Dame, Besitz. größ. Wohn. würde
2—3 Zimmer
an 2 Personen abtreten u. d. Haushaltsführ. übern. Off. u. P. 11802 a. d. G. d. Z.

Laden m. anschl. Wohnung mit Möbeln sofort abzugeben. Offert. unter Z. 11749 an die G. d. Z.

Werkstattraum
über 200 qm m. Bureau u. Wohnung, auch zu kleinen Fabrikationszw. sowie als Lagerraum geeignet zu vermiet. **Okole, Berlińska.** Offerten unter **M. 11860** an die Geschst. d. Z. 11860

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
nur im bess. Hause gesucht. Off. u. C. 11768 a. d. G. d. Z.

Bankdirektor sucht p. sofort
1 vorn. möb. Zimmer
m. Frühst. Näh. Theaterpl. Off. m. P. u. R. 11803 a. d. Z.

Möbl. Zimmer an soliden u. ruh. H., v. sof. z. verm. **Sniadeckich 48 b (Elisabethstraße)** 1 Tr. rechts. 11811

Möbl. Zimmer
m. Pens. a. 2 Herren z. verm. **Neumann, Gdańska 62, 2 T.**

Wohn- u. Schlafzimm.
eleg. möbliert, an besseren, soliden Herrn von sofort oder 15. 8. zu vermieten. Off. u. G. 11841 a. d. G. d. Z.

Pensionen

Kinderl. Ehepaar nimmt **1—2 Kinder** vom Lande, die hier auf Schule gehen, in **Pension.** Off. u. U. 11806 a. d. G. d. Z.

Auflege-Matratzen

mit und ohne Keilkissen
Chaiselongues
Sofas
regulär und ausziehbar,
für Möbel-Handlungen liefert prompt u. billigst
Matratzen- und Polstermöbel-Fabrik
B. Pufal & Luśniak
Mittelstr. 44 (Sienkiewicza)
Sorgfältige Ausführung! — Erstklassige Bedienung!



Wiener Stühle
dutzend- u. waggonweise ab Lager oder Fabrik
zu mässigen Preisen.
7437
Preislisten gratis u. franko.

Hohe Belohnung!

erhält der Wiederbringer meiner am 1. d. Mts.
verlorenen Brieftasche.
Julian Król,
Tabakfabrik, Szpitalna 3. 8848

Tilsiter Käse
gute schnittreife Ware, per Pfund Mk. 200.— gibt ab, auch an Selbstverbrauch. (5 kg-Postpaket) gegen Nachnahme. 8803
Dampfmolkerei Wydrzno,
Kr. Grudziądz.

Stowarzysz. Restauratorów (Gastwirtsverein) von 1885.
Monatsversammlg.
findet am **Freitag den 4. August d. J.,** nachm. 4½ Uhr, beim Kollegen **W. Kujawski, Szreter.,** statt.
Tagesordnung:
Patent u. Tabakmonopol.
Um zahlreiches u. pünktl. Erscheinen bittet 11828
Der Vorstand.

Da muß ich unbed. hin!
Sonntag den 6. August
Großes
Tanzvergnügen
in **Lisiogon** (Steinholz), 3 km v. Prądy. Es ladet ein
11821 **Gohle.**

Sonntag den 6. 8. 22
Großes
Tanzvergnügen
wozu freundlichst einladet
B. Gadaszewski,
Pszłęki (Netzort). 11820
Anfang 4 Uhr! Ende?

Patzers Etablissement
Besitzer: E. Bäcker
ulica Sw. Trójcy 8/9.
Im schönsten Garten von Bydgoszcz
Großer bürgerlicher Mittagstisch
von 12—3½ Uhr.
Küche zu jeder Tageszeit.
8637
Täglich:
Kaffee-Konzert
auf der neuen Tanzdiele.

Kino Liberty 8849

Anfang 6,30 u. 8,30.

Heute
(Donnerstsg)
Première
des außergewöhnlichen schönen amerikanischen Sensationsfilmes, betitelt

Tarzans Sohn

Der Inhalt dieses Filmes stellt die Historie **Tarzans Sohn** in dem afrik. Dschungeln dar. Auch sieht man diesen spannenden, atemraubenden Schlager, malerische Aufnanmen der dortigen Gegend und wilde Menschen und Tiere, welche dabei mitwirken. Prolog zeigt eine kurze Historie **Tarzans Vater,** welcher bekannt ist aus dem Film **„Tarzan unter den Affen".** Ehrenkarten haben heute u. Sonntag keine gültigkeit.

Eintrittspreise werden nicht erhöht

Pommerellen.

3. August.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Baden in der Weichsel** ist bei Strafe verboten. Da die Staatspolizei zur Überwachung nicht ausreicht, sind Militärpatrouillen damit beauftragt. Neulich badeten Personen in der Nähe von Boeslershöhe und ließen sich, am Boote haltend, bis zum Schulzschen Hafen treiben. Dort wurden sie von einer Militärpatrouille „in Empfang genommen“. Die Badenden mußten sich ankleiden und zur Feststellung ihrer Persönlichkeit folgen. Es dürfte ein teures Freibad werden. *

A. **Wieder in Betrieb gesetzt** wurde kürzlich die Buchdruckerei von Maschke. Während des Krieges, als die vier Söhne der Geschäftsinhaberin zum Heeresdienst eingezogen waren, mußte der Buchdruckereibetrieb eingestellt werden. *

* **Millionendiebstahl.** In der Nacht auf Sonntag drangen Diebe in das Geschäft des Herrn Richard Hein am Rynek ein und brachen die Kasse auf. Groß war ihr Erstaunen, als sie nach mühseliger Arbeit nichts vorfanden. Sie nahmen als dann Waren für 2 Millionen Mark mit. Für die Ergreifung der Täter hat die Firma 20 Prozent der gestohlenen Ware ausgesetzt. *

Thorn (Toruń).

‡ **Die Einführung des Tabakmonopols** macht sich in unserer Stadt dadurch bemerkbar, daß die jüngeren Tabak- und Zigarettengeschäfte ihre Bestände ausverkaufen und den Handel mit anderen Waren beginnen. Als erstes Geschäft hat die Firma Eichocki in der ul. Król. Jadwigi (Elisabethstr.) damit begonnen, die jetzt Eisenwaren führt. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das Wasser ist weiter in dauerndem Steigen begriffen. Man rechnet mit noch stärkerem Anwachsen. Die Sandbänke im Weichbilde der Stadt sind bereits sämtlich überflutet. Abgesehen von einigen Prähmen der Wasserbauinspektion, die von Berg kamen, ist Dienstag und Mittwoch keinerlei Schiffsverkehr zu verzeichnen gewesen. **

‡ **Einen empfindlichen Verlust** erlitt ein Reisender auf dem Thorner Hauptbahnhof. Eine Taschendiebin entwendete ihm seine Zigarrentasche mit 50 Dollar Inhalt, das sind nach dem heutigen Kurse 38 750 deutsche Mark. — Ein gewisser Jan Trzykowski ließ in einem hiesigen Restaurant versehentlich den Betrag von 150 Frank liegen. Das Geld war später verschwunden. **

‡ **Ein Gleitboot mit Luftpropeller-Antrieb** erregte am Dienstag abend großes Interesse bei den am Weichselufer befindlichen Spaziergängern. Es handelt sich um einen hier auf der Weichsel noch nicht gesehenen Bootstyp. Das Boot, das sich schon von weitem durch das knatternde Motorengeräusch (ähnlich dem eines Flugzeuges) bemerkbar machte, glitt mit großer Geschwindigkeit übers Wasser und hinterließ eine große Heckwelle. **

‡ **Selbstmordversuch.** Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Sonnabend in der ul. Król. Jadwigi (Elisabethstr.). Dort warf sich ein Mädchen, das den Eindruck einer Geistesgestörten machte, vor einen herankommenden Straßenbahnwagen, um sich überfahren zu lassen. Durch scharfes Bremsen gelang es dem Wagenführer, den Wagen noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Die Unglückliche, die bereits mehrere Selbstmordversuche angestellt hatte, wurde ins städtische Krankenhaus geschafft. **

* **Ein schweres Unglück** hat die Familie Paul Kruszewski betroffen, die an der Grudziądzka 69 wohnt. K. bewahrte aus dem Feldzuge ein Artilleriegeschoß auf, das er für einen Ausbläser hielt. Zufällig geriet das Geschoß in den Ofen mit Papieren und anderem Kehricht. Plötzlich trat eine Explosion ein, durch die Kruszewski und seine Frau stark verletzt wurden; auch sind beträchtliche Schäden in der Wohnung entstanden. Die beiden Eheleute mußten sofort ins Krankenhaus abgefahren werden; die Wohnung wurde bis zur Untersuchung versiegelt. **

Neuenburg (Nowe), 2. August. Das am vergangenen Sonntag vom Musikdirektor Elisat-Graudenz in unserer evangelischen Kirche veranstaltete Kirchenkonzert brachte den Hörern Stunden hohen künstlerischen Genusses. Das Orgelspiel des Herrn Elisat gab Zeugnis von großer Vollendung und eine wunderbare Klangwirkung erzielte das Zusammenspiel von Orgel und Cello, welches Instrument Studienrat Müller meisterhaft beherrschte. Frau Ella Nickel in ihren Sopranliedern und die Graudenzer Liedertafel gaben ihr Bestes, um das ausgezeichnet gewählte Programm voll und ganz zur Geltung zu bringen. Besonders hervorzuheben sind die mit außergewöhnlicher Begabung vorgetragenen Baßsoli (Arie aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn und „Die Allmacht“ von Schubert) des Herrn Arnold-Graudenz. Wenn auch leider der gegen Abend eingetretene Regen den an das Kirchenkonzert sich anschließenden Aufenthalt der Erschienenen im Garten des Lokals Borkowski sehr verkürzte, so konnte die Veranstaltung doch sofort im Saale ihren Fortgang nehmen, wo die Graudenzer Liedertafel und Herr Arnold die Erschienenen noch durch einige Gesangsvorträge erfreuten, worauf der Tanz in seine Rechte trat. — Seit ungefähr ¼ Jahr besteht hier ein von der Stadtverordnetensammlung gewählter Ausschuß von zwölf Herren, je zur Hälfte Hausbesitzer und Mieter, der die Befugnis erhalten hat, Ausgleiche zwischen Vermietern und Mietern herbeizuführen. Jeden Mittwoch hält dieser Ausschuß eine Sitzung ab, in der Wohnungen an Suchende zugewiesen, sowie Anmeldungen von freistehenden Wohnungen entgegengenommen werden. Ferner werden in diesen Sitzungen bindende Beschlüsse in Mietstreitigkeiten gefaßt, und der Ausschuß hat auch die Befugnis, nicht zur Verfügung gestellte, leer stehende Wohnungen für den Allgemeinbedarf zu beschlagnahmen, zu welchem Zweck z. B. auch Rundgänge bei den Hausbesitzern gemacht werden.

s. **Schwetz** (Świecie), 2. August. Recht gute Erträge versprechen in diesem Jahr die Pflaumengärten. Wenn auch der Sturm zwar viele grüne Früchte abgeschüttelt hat, so ist doch auf eine gute Pflaumenernte zu rechnen. — Der heutige Regen hat die im besten Gange befindlichen Erntearbeiten wieder gestört und unmöglich gemacht. Große Mengen Roggen sind bereits ausgewachsen. Es ist leider zu befürchten, daß auf niederigeren schweren Böden die Kartoffeln durch die anhaltende Nässe leiden werden. Recht gut erholt haben sich die Viehweiden, auch der zweite Schnitt Gras verspricht einen guten Ertrag. — Durch die anhaltende Nässe wird die Torfproduktion sehr beeinträchtigt. Es ist zu befürchten, daß ein großer Teil des spät gestochenen Torfes nicht mehr trocken wird.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Kraków), 1. August. Ein Ausfuhrskandal. In den letzten Tagen gelang es den Krakauer Behörden, auf die Spur einer weitverzweigten Bande zu kommen, welche seit mehreren Monaten sich mit der unerlaubten Ausfuhr von Vieh, Pferden und Fetten nach der Tschechoslowakei befaßte. Aus dem Berichte geht hervor, daß die Spekulanten in den letzten Wochen mehr wie zehn Waggons Speck, einige Waggons Eier und einige Waggons Zucker ausgeführt haben. Es wurde festgestellt, daß diese Aktion von einigen amerikanischen Spekulanten finanziert wurde, die zu dem Zwecke viele Millionen zur Verfügung gestellt haben. Durch Krakau selbst sind über zehn solche Transporte gegangen. Die Waren sind als ausfuhrfreie Waren deklariert. Dem Staate entsteht dadurch ein in die Milliarden gehender Schaden und überdies steigert sich dadurch die Teuerung.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Elbing**, 1. August. Eine Landfrau will in einem Uhrengeschäft eine Standuhr kaufen, die 7000 bis 8000 Mk. kosten soll, was ihr zu teuer ist. Im Scherz äußert der Ladenbesitzer zu der Frau: Geben Sie mir 450 Mark in Gold, dann sollen Sie die Uhr haben.“ Flugs zieht die Frau ihren Geldbeutel und zählt 45 Zehnmarkstücke hin. Die Käuferin, die in Wirklichkeit 42 750 Mark gezahlt hatte, glaubte sehr billig gekauft zu haben.

* **Skaisgirren Ostpr.**, 31. Juli. Der brave Mensch denkt an sich selbst — zuerst! Auf der hiesigen Station lehnte sich ein Reisender weit aus dem Abteilfenster, aber kein WarmwürstchenkognakzigarrenzigarettenMann war zu sehen. Der Reisende hatte entsetzlichen Hunger, winkte einem Bengel, der müßig dastand und sagte: „Du Kleiner, lauf' schnell nach der Bahnhofswirtschaft und hol' mir ein Butterbrot — hier sind 10 Mark — du darfst dir auch eins kaufen.“ Der Bengel lief und kam erst wieder, als der Schaffner „Einsteigen“ rief. Er kaute an einem Butterbrot, gab dem Reisenden fünf Mark in die gierig ausgestreckte Hand und sagte: „Es war bloß noch ein Butterbrot da!“

* **Hindenburg** (Oberschlesien), 31. Juli. Der 19jährige Handlungsgehilfe Hans Hecht aus Beuthen richtete im Scherz einen Revolver auf die Kontoristin Frieda Barthel und drückte ab, ohne zu wissen, daß der Revolver geladen war. Der Schuß drang dem Mädchen in die Brust und es verschied nach kurzer Zeit. Hecht jagte sich aus Verzweiflung ebenfalls eine Kugel durch den Kopf und liegt hoffnungslos darnieder.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 1. August. Von Kartoffeldieben angeschossen und schwer verletzt wurde gestern früh um 3½ Uhr der bei dem Besitzer Kraft in Müggenwinkel, Kreis Danziger Höhe, beschäftigte Wächter Karl Schilling. Als er die Diebe stellen wollte, gaben sie sofort Schüsse auf ihn ab. Es ist zu hoffen, daß der Schwerverletzte am Leben erhalten werden wird.

Aus dem Gerichtssaale.

‡ **Thorn**, 2. August. Ein berüchtigte Einbrecher wurde von der Strafkammer des Thorner Bezirksgerichts zu **fünf Jahren Gefängnis** und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die gleiche Zeitdauer verurteilt. Es handelt sich um den erst 19 Jahre alten Josef Banarszewski aus Culmsee, der besonders in dortiger Gegend mit seinem Kumpanen Pokrętowski eine ganze Reihe von Verbrechen auf dem Gewissen hat. Während P. bereits im April abgeurteilt wurde, war es B. gelungen, sich aus dem Staube zu machen und eine Zeitlang unerkannt zu bleiben.

Kleine Rundschau.

* **Die Bezüge der europäischen Monarchen.** Das englische Königspaar bezieht von der Regierung jährlich 470 000 Pfund Sterling. Außerdem erhalten die Kinder des Königspaares hohe Beträge. Jeder Prinz, der das 21. Lebensjahr vollendet hat, erhält 10 000 Pfund und jede großjährige Prinzessin 6000 Pfund Sterling. Der König der Belgier bezieht 3 300 000 Franken, die Königin von Holland 600 000 holländische Gulden, der König von Dänemark 1 000 000 dänische Kronen, der Kaiser von Japan 4 500 000 Yen, der König von Griechenland 1 000 000 Drachmen, der König von Italien 15 550 000 Lire, der König von Norwegen 100 000 Kronen, der König von Rumänien 250 000 Lei, der König von Spanien 7 000 000 Pesetas und er König von Schweden 1 345 000 schwedische Kronen.

* **Scheiden tut nicht weh.** Der amerikanische Schauspieler Mr. de Wolf Hopper darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, der meist verheiratete und meist geschiedene Schauspieler Amerikas zu sein. Nachdem der Held bereits vier Ehen erfolgreich hinter sich gebracht hatte und mit ebensoviel Scheidungen glimpflich davongekommen war, stürzte er sich in das Abenteuer einer fünften Ehe. Sein Heldenmut wurde belohnt, denn die zarten Bande Hymens hielten während der unwahrscheinlich langen Zeit von acht Jahren allen Ehestürmen stand. Jetzt hat die fünfte Frau, nach dem Muster ihrer Vorgängerinnen, gleichfalls den Scheidungsantrag gestellt. Der Vielgeschiedene sieht seiner nächsten Ehetrennung und der vermutlich bald folgenden Wiederverheiratung gefaßt entgegen, da er zurzeit erst 64 Jahre alt ist.

Aus dem weiteren Polen.

Von Friedrich Just.

2. Krakau.

Lodz hat ebenso wie Warschau keinen Zentralbahnhof. Die russische Regierung hat die Eisenbahnen in Polen nur nach militärischem Gesichtspunkte angelegt, und zwar weil die Hauptbefestigungslinie erst an der Weichsel und dem Narew lag und Polen als Vorfeld galt, sehr spärlich. Vom Fabriksbahnhof geht's nach Koluszki und dann dem Süden zu. Es ist eine eintönige und wenig fruchtbare Gegend. Durch die langsame Fahrt des Personenzuges wird der Eindruck der Eintönigkeit noch verschärft. Hin und wieder steigen in das Abteil Musikanten, die zu Guitarre und Mandoline ein Lied singen, oder Knaben, Burschen und Frauen, die mit lautem Geschrei Piwo (Bier), Semmeln, Eier, Apfelsinen, Sodawasser anpreisen. In hygienischen Fragen herrscht noch eine beneidenswerte Harmlosigkeit. So hat der Junge die Semmeln in einem schmierigen Beutel und nimmt sie mit seinen noch schmierigeren Händen heraus. Die Käufer, besonders die Juden, befühlen erst jede Semmel mit ihren auch nicht gerade sauberen Händen und werfen sie, falls sie ihnen nicht knusperig genug erscheint, in den Beutel zurück. Die Eier- und Apfelsinenschalen werden mit einer bewundernswerten Selbstverständlichkeit in das Abteil geworfen, so daß dieses mit der Länge der Fahrt immer mehr zu einem Abfallraum wird. Aber damit scheint die Gemütlichkeit zu wachsen. Bei Czenstochau schaut von der Jasna góra (dem hellen Berge) das Kloster der schwarzen Mutter Gottes, das religiöse Heiligtum Polens, herab. Hier beginnen die Schornsteine zu rauchen. Wir sind im Industriegebiet und fahren längs der oberschlesischen Grenze. In dem Bendziner, Dombrowaer Kohlenrevier liegen viele Bodenschätze, die nur auf die Schatzhebung warten.

Krakau — ein ganz anderer Hauch wie in Lodz. Das Florianstor mit der Bastei — als ob man zu einer deutschen mittelalterlichen Stadt käme. Und dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die Kirchen- und Profanbauten, die gotische Marienkirche mit den ungleichen, taubenumschwirrten Türmen und dem wunderbaren Altar mit dem Tode und der Himmelfahrt der Maria von Veit Stoß, dem Rathausturm und der Tuchhalle auf dem Ringplatze, dem stimmungsvollen gotischen Hofe der Jagiellonischen, 1364 von Kasimir d. Gr. gestifteten Universität u. a. m. Krakau ist auch eine deutsche Gründung, wie überhaupt alle Städte Polens von Deutschen gegründet sind. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts sind die Deutschen von König Boleslaus dem Schamhaften gerufen worden, um den durch die Tataren wiederholt verwüsteten Ort zu heben. Die Urkunden, Zunftordnungen, Stadtbücher wurden in deutscher Sprache abgefaßt. Die Starosten der Stadt hatten bis ins späte Mittelalter deutsche Namen. In der Marienkirche ist seit der Begründung bis ins 16. Jahrhundert deutsch gepredigt worden. Noch jetzt erinnern zwei Weihwasserbecken aus Zinn aus dem 13. oder 14. Jahrhundert durch ihre Inschrift „HILF LIEBER GOD an jene deutsche Zeit. Und die polnische Sprache kündet jetzt noch den deutschen Einschlag z. B. cech (Zeche, Innung), lada (Lade), majstersztyk (Meisterstück), gelselsztyk (Gesellstück), murarz (Maurer), rymarz (Riemer), wilkom (Willkommbecher) usw. Schon 1430 gehörte Krakau der deutschen Hansa an. Deutsche Künstler ließen sich hier nieder, z. B. der Nürnberger Maler Peter Wunderlich (poln. übersetzt Dziwak), Hans Dürer, der Bruder des großen Nürnberger Malers Albrecht Dürer, vor allen Veit Stoß. Der letztere wird gern von den Polen als einer der ihren in Anspruch genommen, weil er von 1477—86 und 1888—96 in Krakau gewirkt und eine Polin geheiratet hat. Aber er ist ein Deutscher. Sein Vater, der Gürtler Michael Stoß stammte wahrscheinlich aus dem Orte Garro, der auf dem Wege nach den sächsisch-siebenbürgischen Städten Schoßburg und Hermannstadt liegt, und wurde in Nürnberg als Neubürger aufgenommen. Hier ist Veit Stoß geboren, hat 1477 sein Nürnberger Bürgerrecht aufgegeben, verzog nach Polen, ist aber 1486—88 vorübergehend und 1496 dauernd in seine Geburtsstadt zurückgekehrt. Er war aber ein „irrig und geschreyig man und unruwigen harzlosen Burger, der einen erbarn Rat und gemainer Statt vil unruw gemacht hat“.

Die deutschen Künstler haben der Stadt das Gepräge aufgedrückt. Krakau war bis 1610 Residenzstadt und Krönungsstadt und bis 1764 Begräbnisstadt der polnischen Könige. Hart an der Weichsel ragt das Königsschloß auf dem Berge Wawel auf. Das ist das Nationalheiligtum der Polen. In der Schloßkirche stehen außer den Särgen der Könige und Kronfeldherren auch die der Nationalhelden Kościuszko, Joseph Poniatowski, Mickiewicz. Von Krakau aus rückte Kościuszko zu seinen ersten glücklichen Gefechten (Racławice u. a.) Durch den Wiener Kongreß (1815) war Krakau zum Freistaat erklärt. Da hier aber ein dauernder Aufstandsherd war, wurde 1846 die Stadt Österreich zugeteilt. Aber auch unter österreichischer Herrschaft konnten die Polen Krakau zum Mittelpunkt polnischer Erinnerungen machen. Jetzt werden die Schloßgebäude, die z. T. verfallen oder verbaut waren, wiederhergestellt, und an der Mauer am Aufgange werden die Namen der Spender der Wiederherstellungsgelder in den Bausteinen eingemauert. In der Schloßkirche befinden sich in den einzelnen Kapellen berühmte Grabdenkmäler von Veit Stoß, Peter Wisser u. a. In einer scheinbar wenig beachteten Kapelle auch die Büsten der Familie Potocki nebst einer eigenhändigen Marmorkopie des berühmten einladenden Christus von Thorwaldsen. Außerdem der silberne Sarg des heiligen Stanislaus, des Nationalheiligen und Schutzpatrons Polens, nämlich des Bischofs Stanislaus Szczepanowski, den der König Boleslaus der Kühne im Zorn am 8. Mai 1079 während des Messelesens am Altar erschlug. Vom Wawel hat man eine herrliche Aussicht auf das türmereiche Krakau — von den ursprünglichen 80 Kirchen sind noch 41 vorhanden —, die Weichsel und den Kościuszkohügel, den man 1820—23 zu Ehren des Freiheitshelden auf dem Bronislawaberge errichtet hat, und weit ins Land hinaus.

Unter den 41 Kirchen hat die unscheinbare evangelische in letzter Zeit von sich reden gemacht. Als die Reformation in Polen eindrang, entstand auch eine blühende evangelische Gemeinde in Krakau. Die Geschichte dieser Gemeinde hat der ref. Senior Wengierski 1657 aufgezeichnet. Es ist eine der denkwürdigsten Geschichten, aber reich an Verfolgung und Unterdrückung. Nach jahrhundertelangem Winterschlaf entstand erst 1816 wieder eine evangelische Gemeinde lutherischer Prägung. Dieser wurde die 1636 erbaute katholische Martinskirche vom Senat geschenkt, freilich in ruinenhaftem Zustande. Der polnische Maler Siemiradzki hat darin 1882 ein stimmungsvolles Altarbild „Die Stillung des Sturmes“ gemalt. 1920 wurde hier eine Büste des reformierten Vorkämpfers und ersten polnisch schreibenden Schriftstellers Nikolaus Rey von Naglowic enthüllt, die von zwei polnischen Familien gestiftet, von Jan Raszka verfertigt und vom Rektor der Universität mit der Überschrift versehen wurde: Szermierzowi ewangelji Polskiego Słowa mistrzowi (dem Fechter des Evangeliums, dem Meister des polnischen Wortes). Die Aufstellung dieser Büste erregte damals als Kundgebung in einer gemischten Gemeinde große Erregung, und der jüngste Beschluß der Gemeindemehrheit, sich kirchlich Warschau anzuschließen, hat den Kampf der nationalen Richtungen in der galizischen evangelischen Kirche entfacht. Hier hörte ich auch von dem religiös-menschlichen Zukunftsbilde, das aus den mystischen Schriften von Mickiewicz erwachsen ist und die gebildeten Kreise ohne Unterschied des Bekenntnisses umfaßt. In Amerika ist etwas ähnliches in der romfreien „Polnischen katholischen Nationalkirche“ in Erscheinung getreten, die ihren Wirkungskreis jetzt auch nach Polen verlegen will. Es geht um die Versöhnung der Menschen und um die Überbrückung der Gegensätze durch die Liebe. Möge sich in dem polnischen Krakau mit seinem Nationalheiligtum und den Erinnerungen an deutsche Kunst über dem Grabe des Mickiewicz das Zukunftsbild der Versöhnung erfüllen!

(Fortsetzung folgt.)

Weinbrand 40 % 8391
Weinbrand-Verschnitt 40 %

aus französischem Wein hergestellt, offeriert billigst

Carl Ritter, Weinbrennerei, Strzelno.

Kiefern-Meiler-
Holz-Kohlen

das beste Material für Sauggasmotoren, Schmiede und Kupferschmiede, in Waggonladungen laufend abzugeben.

Maasberg & Stange,
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telefon 900. 8149 Tel.-Adr.: „Masta".

Für eine G. m. b. H. der Chem. Industrie wird noch

ein stiller Teilhaber

mit einem Fabrikgrundstück, wenn möglich mit Dampfkessel und Dampfmaschine 25-50 P. S. gesucht. Sehr gute Kapitalverzinsung verbürgt.

Architekt Scheunemann,
Jagiellońska 53. Telefon 1726. 8604

Künstlerische Reklame! Entwürfe und Ausführungen von Plakaten, Packungen, Briefköpfen, Fabrikzeichen übernehme preiswert. Offert. unter B. 8822 a. die Gst. d. Z.

Heirat

Suche f. mein. Bruder, aus g. Familie, **erfahr. Landwirt**, evgl., 40 J. alt., verm., **eine pass.** Damenbekanntschaft **zwecks Einheiratung** in eine Landwirtschaft v. 50-100 Mg. Damen i. Alter b. 35 J., Witwe n. ausgeschl., woll. näher. Ang. u. B. 8777 an d. Geschst. d. Z. einsenden.

Hübsches, gebild. Mädel evgl., 19 Jahre alt sucht

netten Freund,

spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Lebenslustiger Beamter oder Kaufmann bevorzugt. Off. möglichst mit Bild welches zurückgesandt wird u. K. 11740 an die Geschst. d. Zeitung.

Fräulein

ansehnlich u. gewandt, mit Grundstück, Wert 2½, u. Möbl. wünscht ein. Herrn mit größerem Vermögen od. Besitzer zwecks Heirat kennen zu lernen Witwer angenehm. Offerten unt. W. 8832 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Witmann

ev., Ende Vierz., gut sit., 175 gr., Landw. u. Geschäftsm., m. Grundstück u. Barverm., 4-Z.-Wohng., ohne Anh., wünscht mit verm. Dame ohne Anh. zw. Heirat in Briefw. zu tret. Annon. zweckl. Vermittl. verbeten. Offerten unter Z. 11815 an die Gst. d. Z.

Junge Dame, 22 J., sucht gebildeten Herrn zwecks Freundschaft, evtl. spätere

Heirat.

Offerten mit Bild unter M. 11810 an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Geldmarkt

Reeller Kaufm. sucht z. weit. Ausbau eines Geschäfts geg. Sicherheit v. Eintrag. an 1. Stelle auf Geschäftshaus, auch stiller Teilhaber

700000-1000000 Mk.

jährl. Zins. 25%. Off. u. L. 8745 an die Gesch. d. Z.

Sparkassenbuch

günstig zu verkaufen. Gefl. Off. u. M. F. 84 postl. Schneidemühl. 8773

Stellengesuche

Diplomlandwirt

Bodenkenntnis, Reinerträge sucht 1. 10. oder später intensiven Betr. **Piskoll, Biskupiec, powiat Lubawa.** 8740

Holzfachmann

erste Kraft, firm in allen Teilen der Branche, 29 J. alt, evgl., ledig, der polnischen Sprache mächtig, sucht per sof. leit. Stellg. i. Pommerellen od. Danzig. Prima Zeugn. vorh. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Gefl. Angeb. u. **Nr. 1397 an Annoncen-Expedition C. B. „Expreß".** [illegible]

Dtsch. Kaufm., 29 Jahre alt, bisher in selbständig. Vertrauensstellung Bau-, Brennmaterialien, Nutzholz tätig, gewandt in sämtl. kfm. Arbeiten, Büro-Außendienst, Reise, s. ähn.

Stellung

auch and. Branche. Off. u. B. 11808 an die G. d. Z.

Junger Mann

a. d. Kolonialw.-Branche sucht p. sof. od. sp. Stellung i. Kolonialw.-Geschäft od. ähnl. Beid. Landessprach. mächtig, g. Zeugnisse vorhanden. Meldung. nimmt entgegen **Fräulein Kratz, Sępólno, Tucholska 2.** 8786

Stellung sucht intell. **junger Mann** m. höherer Schulbildung. Büroarb. vertr., ev. als Dolmetscher. Ang. u. K. 11705 a. d. G. d. Z.

Grundst.-Verwaltg.

sucht älterer Herr. Offert. unter C. 11827 a. d. G. d. Z.

Suche Stellung i. Waren- oder Kaufhaus zur **Instandhaltung von Fahrstühlen, Lichtanlage u. Zentralheizung.** Offerten unter K. 11855 a. d. Gesch. d. Z. erbeten.

Diener.

Suche eine Stelle von sofort oder 15. August als **Selbständg. od. 1. Diener.** Offerten unt. S. 8807 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche Stellung als

Schmiedelehrling

Polnisch. u. Deutsch. Sprache mächtig und möchte vom 1. 8. 22 eintreten mit freier Pension. Offert. u. J. 8743 an die G. d. Zg

Verkäuferin

der Kolonial- und Delikatessenwarenbranche, beid. Sprachen mächtig, sucht von sofort oder später 11793 Stellung. **Kasprowicz, Danzigerst. 21**

Witwe sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Offert. unter H. 11788 a. d. Gst. d Ztg.

Alleinstehende Frau. 38 Jahre alt, kann etwas Nähen u. Glanzpl., wscht. Stellg. bei kleiner Familie od. in frauenl. Haushalt als **Stütze.** Nehme auch Stellg. als **Verkäuferin od. Kassiererin** in größ. Kolonialw.- oder Delikatessengesch. an. Beh. beide Spr. i. Wort u. Schr. sowie im Rechnen sehr perfekt. Aber nur nach ausw. Gefl. Off. bitte unt. B. 11822 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädch. a. bess. Haus. s. **Stellung als Stütze d. Hausfrau.** Off. u. H. 11842 a. d. G. d. Z.

Betätigen möchte sich jg. **besch. Mädch.**, tagsüb., evtl. a. Hilfe i. kl. Haush. Off. N. 11862 a. d. G.

Offene Stellen

Zum 1. Oktober d. Js. gesucht tüchtiger evangl.

Brennerei-Verwalter

welch. Gutsvorsteherfach. erledigen kann. Polnische Sprache u. Schrift, elekt. Lichtanlage. 8826 **Rittergut Wery**, Post Drzycim, pow. Swiecki, Pommerellen.

Laborant

bei hohem Gehalt gesucht. **Bruno Kaszubowski, Starogard.** 8839

Aelterer, erfahrener, bilanzsicherer 8710

Buchhalter(in)

der die in der Buchhaltung vorkommende Korrespondenz selbständig erledigen kann und bereits in einer landw. Maschinenfabrik tätig gewesen ist, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Möglichst mit Kenntnissen der polnischen Sprache. Schriftliche Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschr. sowie Gehaltsansprüchen erbeten an

Fritz Bienert, Tczew (Dirschau),
landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Ein intelligentes Fräulein

für einen siebenjährigen Jungen, hauptsächlich polnische Sprachkenntnisse, sofort gesucht.

S. Galinski i Ska.,
Hurtownia Towarów krótkych
Bydgoszcz :: Petersona 10. 8845

Tüchtige
Zopf- und Haararbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung. 8782
Viktor E. Demitter, Król. Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Ordentl. Zeitungsträgerin

wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bahnhofstraße 6. 5827

Für unsere Hotelküche suchen wir per sofort oder 15. d. Mts.

I. warme Mamsell

bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an 8842

Hotel „Dirschauer Hof",
Tczew (Dirschau).

Zuverlässiger

Hofbeamter

sofort gesucht. Polnische Sprache erwünscht. 8793 **Dom. Wola Stanomińska** (Schönau) Post Osnieczewko Kr. Inowrocław.

Schriftsetzer

(**Schweizerdegen**) gesucht **C. Nordmann, Bydgoszcz,** Gdańska 6. 11742

Friseurgehilfe

sofort gesucht. **Herzberg, ul. Jagiellońska 4.** 11861

Tüchtiger erfahrener 8829

Führer

für stationären 100 P. S. Dieselmotor, bei hohem Lohn und Deputat, zum baldig. Antritt aufs Land gesucht. Ausführliche Bewerbungen an die Exp. dieser Zeitung zu richten unter „Motorführer" erb.

2 Motorenschlosser.

per sofort gesucht. 8819 **Wytwornia motorów jezdnych Stadie,** ul. Sienkiewicza Nr. 20d.

Einige

Konditorgehilfen

werden eingestellt, die in Konfitüren gearbeitet h., werden bevorzugt. 11845 **„Wanda" fabryka czekolady,** Długa 66.

Portierstelle

zu vergeben. Schenk, Sienkiewicza (Mittelstr.) 57. 11836

Eilboten

und ganz alter **Kutscher** (Pferdepfleger) stellt ein **C. B. „Expreß".** 11599

Eleven

ohne gegenseitige Vergütung oder jüngeren **Beamten,** der seine Lehrzeit beendet hat, geg. kleineres Gehalt, sucht zu sof. 8827 **Rittergut Frąca, b. Czerwińsk-Pommerell.**

Flotte

Stenotypistin

bei hoh. Gehalt sof. gesucht. Off. u. U. 8813 a. d. G. d. Z.

1 Stenotypistin

für deutsche und polnische Korrespondenz und Registratur wird sofort gesucht. **„Rika", Tow. Akc. Bud., Marcinkowskiego 9.** 8850

Geübte Anlegerin

für Druckerei gesucht. 11859 **Gdańska 6,** Papiergesch.

Ordentliches

Arbeitsmädchen

stellt ein 8818 **Ernst Mix, Seifenfabrik.**

Junges Mädchen

mit schöner Handschrift, polnisch u. deutsch sprech., für leichte Kontorarbeiten kann sich melden. 8851 **Ewald Jeske, Okole, Berlinska 96.**

Gesucht einfache

Stütze,

im Hauswes. und Kochen erfahr. Nähen erwünscht. Dienstmädchen vorhand. **Frau Martha Caminer, Kamień Pomorze.** 8829

Zur Hilfe im Haushalt und zur Vertretung im Geschäft suche p. sof. ein nettes, jjunges **Mädchen** bei vollst. fr. Station und **Familienanschl.** Dieselbe muß etw. näh. u. ausbess. können, beid. Landesspr. mächt. sein. Waise bevorz. Off. m. Bild a. Gehaltsanspr. u. F. 11840 a. Gst. d. Zt.

An- u. Verkäufe

Rittergüter, Güter u. kl. Landgrundstücke für 5—100 Million. Mark zu verkaufen. Näheres **Grundtke, Bydgoszcz, ul. Pomorska 43, II.** 11849

Achtung! Verkäufer!

Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:

Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. etc.

Agenturen: 8188
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.

Dom Handlowo Pośredniczy
Taszycki,
Bydgoszcz, Dworcowa 18.
Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Für Auswanderer!!

Suche

Geschäftshaus, Wirtschaft oder Café zu kaufen,

mit freiwerd. Wohnung in nur guter Geschäftslage. Off. m. Preisangabe unter **J. K. 5767 a. Rudolf Mosse,** Berlin S. W. 19 erbet. 87260

Grundstücke

von 1—1500 Morg. Land für fest entschlossene Käufer zu kaufen gesucht und sämtliche andere Objekte zum Verkauf gesucht. 11810 **Szarek, ul. Sniadeckich 31, Parterre.**

Nur durch die Firma „Polonia"

7525 Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro

in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313

können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft verkaufen.

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

8179

Verkaufe:

Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.

C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Zum sofortigen Kaufabschluß

suche ich 11863

Villen, Fabriken u. kl. Grundstücke

im Vororte.

A. Sokołowski, Erstes und ältestes Vermittelungsbüro von Bydgoszcz, Plac Wolności 2.

Wer ländliche oder städtische Liegenschaften, Häuser, Villen, Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Geschäfte jegl. Art

kaufen oder verkaufen will,

wende sich vertrauungsvoll an

Kultur-Ing. J. Gruszczyński,
Bydgoszcz, Gdańska 162, II. Tel. 1429.

Ich suche für 2 Bekannte aus der Schweiz, ernste Reflektanten

2 Wirtschaften

von je etwa 200 Morgen zu kaufen. Regulierung auf Wunsch. Vermittler nicht erwünscht. Off. u. Z. 8833 an die Gesch. d. Z. baldigst erb.

Achtung! Suche
Suche dauernd zum Kauf jeder Art von

Grundbesitz

bei beliebig. Anzahlg. Auf Wunsch volle Auszahlung.

Rathenow, Kommissionshaus,
Danzig, Vorst. Graben 21, 2. — Telephon 3644.
Bureauzeit 8—4 Uhr. 8817

Besonderer Umstände halber verkaufe ich sofort mein in einem an der Elbe belegenen lebhaften Städtchen bei Osterburg (Altmark), Bahnstation, von ca. 3000 Einwohnern und guter landwirtschaftlicher Umgebung, ein sehr gutgehendes u. äußerst gewinnbringendes

Spezialgeschäft

in Kolonialwaren, Fahrrädern, Waffen, sowie Haus- und landwirtschaftlichen Maschinen

mit Grundstück und ca. 7 Mrg. Acker u. Wiese preiswert mit kompl. Warenlager und etwas Kleinvieh und ist sofort zu übernehmen. Monatl. Umsatz ca. 40 Mille. Das Grundstück umfaßt Geschäftshaus mit großen Laden, 2 Schaufenstern, Lagerraum, Werkstatt, Kontor sowie 4-Zimmerwohnung, Küche usw., Stallung, ferner gr. Hof mit Einfahrt und Hausgarten. Geschäft und Grundstück bietet absolut doppelte sichere Existenz. Anfragen unter A. 8835 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sofort zu kaufen gesucht:

gebrauchte kleine Wand- oder Tisch-Bohrmaschinen

mit oder ohne Schraubstock.

Gefl. Offerten unt. G. 8731 an d. Geschst. d. Z. erb.

Eine gut erhaltene

Drillmaschine,

3 m, 27 Reihen, steht zum Verkauf.

Franz Kloß :: Bydgoszcz.
Gdańska Nr. 97. 11667 Telefon Nr. 1683.

Wolle 11813

kauft jeden Posten zu den höchsten Tagespreisen

Moritz Cohn, Bydgoszcz, Piotra Skargi (Hoffmannstr.) 2. Tel. 237.

---

3 Villen 11850

mit Gärten für 6, 12 u. 15 Millionen Mark zu verkaufen. Näh. **Grundtke,** Bydgoszcz, Pomorska 43, II

Verkaufe meine 8834

Schankwirtschaft

in Polen oder vertausche auch nach Deutschland, dazu gehören 11 Morgen gutes Land, 3¼ Morgen erstklass. Torfwiese, Haus, 4 Zimmer u. Küche, groß. Saal, Scheune, Stall, Schmiede, Gebäude alles massiv, groß. Obstgarten, 22 J. im Besitze, wegen Todesfall meiner Frau, sofort zu verkaufen. Bin jetzt alleinstehend. **Aug. Kempe, Kowalewko. B. Gromadno, p. Szubin.**

Landgrundstück,

ca. 12 Morg. Klee- und Weizenboden, mass. Gebäude, im groß. kathol. Kirchdorf, zu verkaufen. Offerten unter R. 8806 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Selbstkäufer sucht

Einfamilien-Haus

oder Villa mit 5—6 Zimmern geg. Barzahlung zu kaufen. Gefl. Offerten u. T. 11805 an die G. d. Ztg.

Suche alt. Haus od. Lagerraum mögl. mit Wohng. Off. u. A. 11816 a. d. G. d. Z

Gut gehende Konditorei

krankheitshalber zu verkaufen. **Pomorska 23.** 11834

Gt. Kapitalsanlagen

Häuser mit Kolonialw., Restaurant, Schnittwar., Fleischerei und **Fabrik-Grundstück** für 4½ bis 65 Millionen Mark zu verkaufen. Näheres b.: **Grundtke,** 11851 **Bydg., Pomorska 43, II.**

Zu kaufen gesucht hierselbst ein

Fleischergeschäft

unter günstigen Beding. Off. ers. **Cieszkowskiego 7,** parter, fr. Moltkestr. 11758

Anderweit. Unternehmen halb. verk. ich mein in e. lebh. Städtchen a. d. Elbe i. d. Altmark bei Osterburg geleg., sehr gt. geh. **u.** äuß. gewinnbringendes

Kolonial-, Eisen-,

Waffen- u. Maschinenwaren-Geschäft mit Grundst. u. ca. 7 Morg. Acker nebst Hausgarten. Dasselbe ist sofort zu beziehen. Off. u. E. 8711 an die Gschst. d. Ztg.

Russischer, brauner

Wallach,

2 Morg. Hafer, 1 Morg. Gerste

billig zu verkaufen 11858 **Chodkiewicza 28** (Bleichfelderstr.)

2 gute Milch-Kühe

zu verkaufen. **Sienkiewicza** (Mittelstraße) 28. 11835

Dom. Nowe Pomorze verk. sprungf. und jüng. **Eber und Säue** der vered. deutsch. Landschw. sowie sprungf. und jüng. **Herd-Bullen.** 8374

Dtsch. Bernh.-Hund

1 J. alt, etw. dressiert, schön gewachsen, preisw. z. verk. Off. u. D. 11837 a. d. G. d. Z.

Großer scharfer Wachhund stubenr., z. vk. **Szweder., Gołębia** (Taubenstr.) 105. 11754

2 Jagdhunde

4 Monate, deutsch Kurzhaar, Vater eingetragen, deutsch Kurzhaar, Eltern beide erstklass. Gebrauchshunde, verkauft 8828 **Dom. Chrząstowo** (Gernheim).

Ein fast neues Klavier, 1 Harmonium, sowie **1 Gitarre** und **1 Mandoline** zu verkaufen. 11752 Zu erfr. in der Gesch. d. Z.

Gesucht Herrenzimmer, Speise- u. Schlafzimmer. Offerten unter Z. 11065 an die Geschst. d. Zeitg.

Kaufe u. verkaufe

neue und gebrauchte

Möbel.

Stühle v. 1500 Mk. an zu hab. **Mazowiecka 6.** 11433

Zahle stets

Höchstpreise

für gebr. **Möbel, Nähmaschinen** (für gute bis 65000 Mk.), **Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen** (auch reparaturbedürft.), **auch ganze Wohn.-Einricht. Jakubowski, Okole, Jasna** (Friedenstr.) 9. 11730

Kaufe mehrere Zimmer gebrauchter

Möbel.

J. Ziolkowski, 11819 **Sw. Trójcy Nr. 30.**

Kldrschr., Bettgest., Küch.-Möbel, K. Sportw., 1 Pflug, Schubkarre, 2-rädr. Handwagen a. m. zu verkf. 11839 Jagiellońska 37, Hinth., p., L.

2 Zimmer und Küche

zu verkaufen. Schlafzim., kompl., weiß, Wohnsal., nußb., Küche, weiß, Küchgeschirr. Außd. 1 Bettst. m. M., weiß, 1 eis. Kinderbettst. m. M., weiß, 1 Schaukelwiege, 1 Kinderstuhl, 1 Kinderwagen mit Verdeck, 1 Fahrrad mit Bereifung, 1 Liegestuhl, 1 Chaiselongues, 1 Schaukelpferd, 1 Linoleumläufer u. a. m. **Ziółkiewicz,** 11852 **Ugory** (Weidenstr.) 12.

Zu verkaufen: 11829

1 eleg. Nußb.-Wäscheschspind u. Chaiselongue

Hetmańska 23, Hof, 1 Tr., l.

Zwei gut erhaltene **Bettstellen** kauft 11824 **Kiliński, Toruńska Nr. 155.**

Billig zu verkaufen:

1 Bettgestell m. M., 1 zerl. Kleiderschrank, 1 Ovaltisch, eis. Gartenmöbel, Grammophon m. Pl., C-Klarinette

wie neu. Długa 59 I. Etg. 8821

Nähmaschine S. (Rdsch.), gut erh., zu verkauf. 11856 **Sniadeckich 28, pt., l.**

Kaufe

alles, was Sie verkaufen und zahle auch den Preis, den Sie fordern, auch in jeder Form und erbitte Eil-Offerten mit genauen Angaben der Gegenstände unter A. 11659 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Zu verkaufen:

Grauer Jackettanzug

billig zu verkaufen. 11776 **Wilhelmstr. 53, pr. rechts.** (Jagiellońska)

Gold, Silber 8636 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

8393 **Gold,** Silber, Plattin kft. ständig **Paul Bowski,** Dentist **Mostowa 10. Telef. 751.**

Eine neue goldene

Damenarmbanduhr, 4 m Wollstoff

preiswert zu verkaufen. **Stadie,** 8834 **Mazowiecka** (Heynestr.) 34.

2 Fahrräder

sehr gut erhalten, fast neue Mäntel, billig zu verkaufen. Offerten u. W. 11814 an d. G. d. Z.

Zweiräd. Handwagen z. vk. 11677 **Chwytowo 18.**

Sehr eleganter

Jagdwagen

zu verkaufen. 11771 **Dworcowa 90,** Hof rechts.

Zu verkaufen:

1 Kinderwagen, 2 Puppenwagen, fast neu, u. and. m. 8836 **Krentzlin, Nakło.**

Zu verkaufen:

1 Kinderwagen (Marke Brennabor), **1 Sportkarre. Ulica Królowej Jadwigi 4b, part., l.** 11854

Gleichstrom-Motor,

3 P. S., 220 Volt, Kupferwickelg., kompl., verkauft **Bruno Kaszubowski,** Starogard. 8841

Schaufensterstellagen f. Gold- oder Uhrengeschäft passend, Kopierpresse, gr. Flügeltür preisw. z. verk. 11763 Z. erfr. in d. G. d. Z.

Wir kaufen: 8690

Landw. Maschin. u. Geräte all. Art

speziell Drill- und Mähmaschinen, neu u. gebr.

Gebr. Ramme, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b

Drehstrom-Motor

6—10 P. S., 220/380 Volt, Kupferwickl., kompl., kauft **Bruno Kaszubowski,** Starogard. 8840

Wertvoll ist Ihr ausgek. **Haar** Ich kaufe es 8508 **Demitter** Krol. Jadw. 5 Viktoriastr.

Alteisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen. 8767

H. Schellong, Rohprodukte für Hütten und Gießereien, Lagerplatz **Bydg.-Okole,** ul. Berlińska 11/12. Telefon 1250.

1 kl. Posten Band- u. Flacheisen, pp. Schrauben, Bolzen, engl. Werkzeugstahl abzugeben. **Toruńska 168.** 11830

13 Ztr. **Bindedraht,** 2 mm stark, kg 460 Mark, verkauft **P. Zakerski, Gdańska 54.** 11817

Zeitungspapier

kauft ständig 8634 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Packkisten 11751

u. ein **Dungkarre** zu verk. **Wsdrega, Bocianowo 4.**

Streusand

— grobkörnig —

oder Kies

evtl. mit Anfuhr kaufen gesucht. 8843 **Tramwaje Bydgoskie.**